

Dezember 2004 / Heft 131



Pestkapelle Giggelstein



Frohe Weihnachten
und alles Gute im neuen Jahr
wünschen Ihnen,
liebe Hörbranznerinnen und Hörbranzner,
der Bürgermeister,
die Gemeindevertreter/innen
und alle Mitarbeiter/innen
der Gemeinde.

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Seite
3

Aus der Gemeindeverwaltung

Startwohnungen 6
 European Energy Award für Hörbranz 7
 Uferschutz an Fließgewässern 8
 Hackschnitzelberg 10
 Böllerschießen 10
 Kulturausschuss-Bericht 11
 Ing. Reinhold Einwallner wurde Bundesrat 12
 Der Winter kommt (Salzstreuung) 13
 Gelber Sack 14
 Voranschlag 2005 14
 Dämmerungseinbrecher 16
 Aufruf zur Blutspende 17
 Trinkwasserkraftwerk am Netz 18
 Stellenangebot: Turnhalle 18
 Fundamt 19

Aus den Kindergärten

KG Unterdorf: Projekt Hund 20
 KG Brantmann: Vom Mehl zum Brot 21
 KG Dorf: Aktivitäten 23
 KG Leiblach:
 Ein Haus mit offenen Türen 24

Aus den Schulen

Volksschule
 Kindermeilenkampagne 2004 – Verkehrserziehung – Integration türkischer Kinder – Lernen im „Gleichgewicht“ 27

Hauptschule

Verabschiedung und Ehrenzeichen Dir. Elmar Mattweber – Schüler helfen Darfur – Autorenlesung Werner J. Egli – Besuch in der Musikschule“ – Neue Hauptschüler auf dem Glatteis – Basteln für Adventmärkte 29

Musikschule

Preise bei Wettbewerben 33
 Schülerrekord im Schuljahr 2004/05 34

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Fest der Kulturen 35
 First Leiblach Valley ... (Schotten): Dudelsäcke im Wiener Rathaus – Highlights 2004 – Schotten mit eigener Briefmarke 38
 Lebenshilfe: Beschreibung der Lebenshilfe Hörbranz 39
 Jubiläumsabend „10 Jahre Lebenshilfe Werkstätte Hörbranz“ 41
 Die MitarbeiterInnen 44
 Kutschenausflug 45
 Vorarlberger Fliegenfischer: Ein Verein stellt sich vor 46
 Kampfkunstsystem Wing Tsun 49
 Kameradschaftsbund: Anteilnahme am Schicksal unserer Kriegssoldaten 50
 Malergruppe „Kunstleib“: Jahreshauptversammlung 52
 TC Hörbranz: Saison 2004 53
 Pfarrcaritas: Seniorenveranstaltung 54
 Blumenabend 2004 55
 AC Hörbranz: Saison 2004 56

CAP Billard: Gold für Andreas Österle – Vielversprechende Jugendmannschaft	60
FC Hörbranz: Saison 2004 – Ball	62
Projektsingen Kirchenchor St. Martin	64
Schachverein:	
Neuer Obmann Anton Schweiger	66
UTTC Tischtennis: Ortsvereineturnier – Vereinsmeisterschaft	67
Fronleichnamsschützen:	
Neuer Hauptmann	68
Frauennetzwerk: Wanderausstellung	70
Pfadfindergruppe: Herbst 2004	70
Theater: Treffpunkt Airport	71
Hundesportverein: Neuer Vorstand	73
Musikverein – Projekt 225:	
Törggeleabend (Villnöss) –	73
Adventskonzert	74
Konzert der Militärmusik Vorarlberg	75
Jugendkapelle	76
29. Raubritterpaar gekürt (Thomas und Heidi Hagen)	78
Turnerschaft Hörbranz: Saison 2004	80

Aus der Wirtschaft

„Konsum“ schloss endgültig	82
Adeg-Markt eröffnet	83
Tischlerei Flatz – 30 Jahre Jubiläum	84
Bäderstudio Boch – Eröffnung	85
Tischlerei Sigg ist Partner von klima:aktiv	86
Solarspieleland mit gutem Start	87
Unternehmerbörse Leiblachtal:	
Servus Lehrling	88
Raritätengeschäft eröffnet	89
Chancen-Center Bifo – großer Andrang	90
Schloss Hofen:	
Stellenausschreibung Hausmeister	90

Aus der Geschichte unserer Heimat Hörbranz und der 1. Weltkrieg (Teil 4): Hilfe für die Front	91
--	----

Für unsere Gesundheit

Krankenpflegeverein: E-Mail-Adresse – Benützungsentgelte – Praktikanten – Jahr 2004 – Spenden	97
Kneippverein: Termine	99
Elternberatung 2005	101

Sozialsprengel Leiblachtal

Familienhelferinnen	102
Herbst-Winter-Programm	103

Im Lebenskreis

Gratulationen	106
Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle, hohe Geburtstage	107
In memoriam Georg Linder	110
Im Gedenken an Postmeister Edwin Lutz	111

Dies und Das

Erfolgreiche Ausstellung „Hobby und Kunst“	112
Ausstellung „Familie und Beruf“, Raiba	114
Kabarett für Mitglieder, Raiba	116
Waldkrippe	117
12. Wanko Bildband	117
Knax-Malwettbewerb, Sparkasse	118
Mütterverschnauftpause	118
Einladung Ritterball	119
Weltgebetstag der Frauen 2005	119
Englischkurs für Kinder	120
„Tunneldreck“ im Ruggbach	120
Leserbrief (Hedwig Bonnet)	121

Liebe Hörbranzerinnen und Hörbranzer!



Am 20. 10. 1989 wurde ich von der Gemeindevertretung als Bürgermeister von Hörbranz gewählt. Obwohl ich zuvor schon über 12 Jahre Ersatz- und Gemeindevertretungsmitglied gewesen war, landete ich trotzdem im kalten Wasser. Durch die Hilfe meiner Mitarbeiter gelang es mir jedoch relativ rasch Fuß zu fassen. Meine vorangegangene Tätigkeit im Landesdienst war mir ebenfalls sehr hilfreich bei der „Bürgermeisterarbeit“.

Im Frühjahr 1990 musste ich das erste Mal eine Gemeindevahl bestreiten. Der Ausgang war sehr erfreulich. Der Vertrauensvorschuss der Hörbranzer BürgerInnen gab mir viel Kraft für die große Aufgabe, für Hörbranz arbeiten zu können.

In den mehr als fünfzehn Jahren, in denen ich nun euer Bürgermeister sein durfte, ist einiges geschehen. Vieles ist sichtbar und manches nicht. Die Zusammenarbeit mit euch war größtenteils sehr gut. Es gab wenig Parteienzwist, und das war und ist spürbar und letztendlich sichtbar. Ich möchte nicht aufzählen, was in meiner Amtszeit geschehen ist, denn verantwortlich sind alle, die daran gearbeitet und mitgewirkt haben – ich habe nur geführt und meine Ideen und mein Engagement „eingebracht“.

Ich darf mich bei allen, die mich über die lange Zeit unterstützt haben und mir ihr Vertrauen schenken, bedanken. Natürlich auch bei denen, die mich kritisiert und mir meine Fehler aufgezeigt haben. Die Gemeinde ist wie eine große Familie; wenn sie zusammenhält, ist sie stark und es bringt meist allen etwas. Für mich war der Beruf als Bürgermeister von Hörbranz eine Berufung und ich darf ehrlichen Herzens sagen, dass die Zeit als Bürgermeister für mich die Erfüllung meiner beruflichen Laufbahn war. Mir wurde viel gegeben, und ich hoffe, dass ich euch, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch etwas zurückgeben konnte. Es ist eine alte Weisheit, dass man es nicht allen recht machen kann. Das ist mir auch nicht gelungen. Jedoch glaube ich, dass ich mich bemüht habe, mein Bestes zu geben und möglichst wenig Fehler zu machen. Keine Fehler macht nur der, der nicht arbeitet.

Am 1. Mai 2005 gehe ich in den Ruhestand, wobei ich mir sicher bin, nicht ruhig zu sein. Wenn ich auch große Freude hatte, euer Bürgermeister zu sein, so kann ich es nicht verbergen, dass ich mich jetzt sehr freue, etwas mehr Zeit für mich und andere Dinge zu haben. Meine Familie hat in den vergangenen fünfzehn Jahren öfters auf mich verzichten müssen. Vielleicht kann ich etwas davon wieder aufholen oder gutmachen, denn wenn die Familie nicht mitspielt, ist der Beruf, Bürgermeister einer Gemeinde zu sein, kaum machbar.

Liebe Hörbranznerinnen und Hörbranzner, bitte unterstützen Sie meinen Nachfolger so, wie Sie mich unterstützt haben. Denn ohne eure Mithilfe und ein wenig Vertrauensvorschuss ist dieses Amt anzutreten und positiv zu führen, sehr sehr schwer.

Mir ist es gut gegangen. Ich hatte immer das Gefühl, dass ich mit euch, liebe Hörbranznerinnen und Hörbranzner, rechnen konnte und dass ich von euch getragen wurde. Ich danke euch dafür!

Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben sehr gute Arbeit geleistet und haben einen wesentlichen Anteil an der guten Finanzlage unserer Gemeinde. Um unser Betriebsklima haben uns viele, die Einblick bekamen, beneidet. Ich danke euch, macht so weiter, der Nachfolger wird sich freuen.

Nicht vergessen möchte ich die gute Zusammenarbeit im Leiblachtal. Liebe Bürgermeisterkollegen: Es war eine gute, schöne und fruchtbare Zeit und Zusammenarbeit. Sie wird mir fehlen.

Abschließend möchte ich noch einmal Danke sagen. Der Zeitpunkt aufzuhören ist richtig, denn man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Sie spüren hoffentlich an meinen Worten, es gibt auch Wehmut. Dir, lieber Charly, wünsche ich viel Kraft und Gottes Segen, du wirst es sicher gut machen, denn Hörbranz ist ein ausgezeichnete Ort. Hier Bürgermeister zu sein ist leichter als anderswo!

Danke euch allen!

Euer Bürgi
Helmut



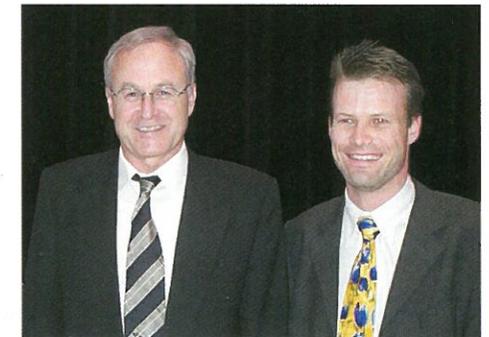
Büroarbeit



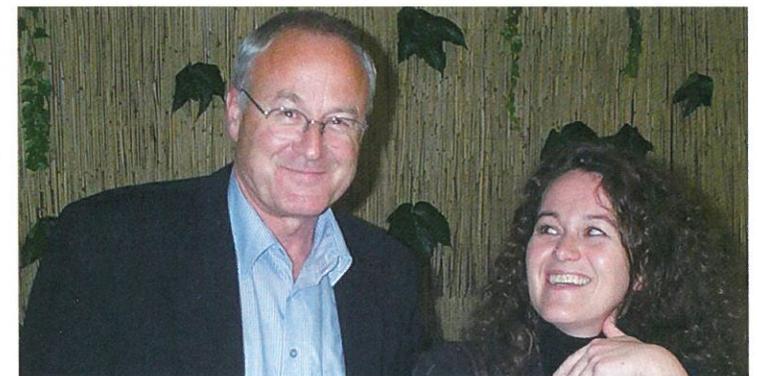
Weggefährten



Politische „Gegner“



„Die rechte Hand“



„Miiin Chef“

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Startwohnungen in Hörbranz

Bei Bedarf sollen Wohnungen für Jugendliche gebaut werden. Es gibt Wohnungen speziell für Familien, für Senioren und für Behinderte, jedoch keine Wohnungen für Jugendliche in der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren. Zu dieser Erkenntnis kam eine Arbeitsgruppe der „Alpenländischen Heimstätte“, die gegenwärtig in Bregenz „Startwohnungen“ für Jugendliche errichtet. Auf Initiative von Gemeindevertreter Reinhold Einwallner (SPÖ) stellte Ing.

Willi Muzyczyn – Geschäftsführer der Alpenländischen Heimstätte – das zukunftsweisende Projekt allen Hörbranz-Gemeindevertretern vor. Die Ausführungen stießen auf einhellige Zustimmung. Nun soll eine Arbeitsgruppe klären, wie groß der Bedarf an Startwohnungen in Hörbranz ist. Dann könnte es nämlich sehr schnell gehen. „Wir haben verschiedene Grundstücke zur Verfügung und die Idee ist gut“, so Bürgermeister Helmut Reichart. Auf jeden Fall soll es eine „Mischung“ von Startwohnungen und gewöhnlichen Mietwohnungen geben, damit eine Ghetto-bildung vermieden wird.



Ing. Willi Muzyczyn stellte das Projekt „Startwohnungen für Jugendliche“ vor

250 Euro Bruttomiete

Die Startwohnungen sollen jeweils 50 m² groß sein und – sehr wichtig – der Mietpreis soll 250 Euro nicht übersteigen. „Alles andere ist für einen Jugendlichen, der von zu Hause auszieht, nicht finanzierbar“, so Ing. Muzyczyn. Bei diesem Projekt sollen ganz gezielt die Bedürfnisse und Möglichkeiten jugendlicher Wohnungssuchender berücksichtigt werden, die sich im Gespräch mit Fachleuten und Jugendlichen herauskristallisierten: Vorgesehen ist, die Mietverträge auf jeweils maximal fünf Jahre zu befristen, damit auch weitere jugendliche Bewohner in den Genuss einer Startwohnung kommen.

Wohnungswünsche der Jugendlichen:

- günstige Miete
- leerer Wohnraum
- einfache Küche
- Bad und WC fest installiert
- verstärkter Schallschutz
- PC und TV-Anschlüsse, viele Steckdosen
- Fertigelemente zur variablen Raumeinteilung
- gemeinsame Waschküche und Trockenraum

European Energy Award für Hörbranz

Die e5-Gemeinde Hörbranz wurde mit dem European Energy Award ausgezeichnet! Bundesminister Josef Pröll kürte im Rahmen eines Festaktes am 26. November 2004 in Kufstein zahlreiche Gemeinden für ihre energieeffiziente Arbeit. Unsere Gemeinde wurde dabei mit dem European Energy Award in Silber ausgezeichnet.

Was ist e5?

Seit einigen Jahren steht e5 für die herausragenden Erfolge im Energiebereich auf kommunaler Ebene. e5 ist ein Programm zur Qualifizierung und Auszeichnung von Gemeinden, die durch den effizienten Umgang mit Energie und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energieträgern einen Beitrag zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten wollen. Es unterstützt Gemeinden bei einer langfristigen und umsetzungsorientierten Klimaschutzarbeit in den Bereichen Energie & Mobilität.

In Hörbranz bewegt das e5 Team unter der Leitung von DI Hannes Mühlbacher sehr vieles. Jedes Jahr wird ein Energiebericht über die gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen mit Empfehlungen von Verbesserungsmaßnahmen der

Gemeindevertretung vorgestellt. Durch das Engagement des e5-Teams konnte die Biomasse-Nahwärmeversorgung und das Trinkwasserkraftwerk Halbenstein errichtet werden. In Zusammenarbeit mit der ARGE Bus konnte die Anbindung an den öffentlichen Verkehr stark verbessert werden. (80 % der Bevölkerung haben im Umkreis von 300 m eine Bushaltestelle).

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage <http://e5.haagnet.com> bzw. unter www.hoerbranz.at

Uferschutz an Fließgewässern

Es mussten in der Vergangenheit und auch aktuell immer wieder unzulässige, gesetzwidrige Nutzungen an Fließgewässern festgestellt werden. Die ökologisch meist sehr wertvollen Uferzonen und Böschungsbereiche sind in ihrem natürlichen Zustand zu belassen und zu erhalten. Private Rasen- und Gartenflächen dürfen daher grundsätzlich nicht zu Lasten der natürlichen Ufervegetation auf öffentlichem Grund ausgeweitet („schleichende“ Böschungsanschüttungen) werden. Der an die Privatgrundstücke angrenzende natürliche



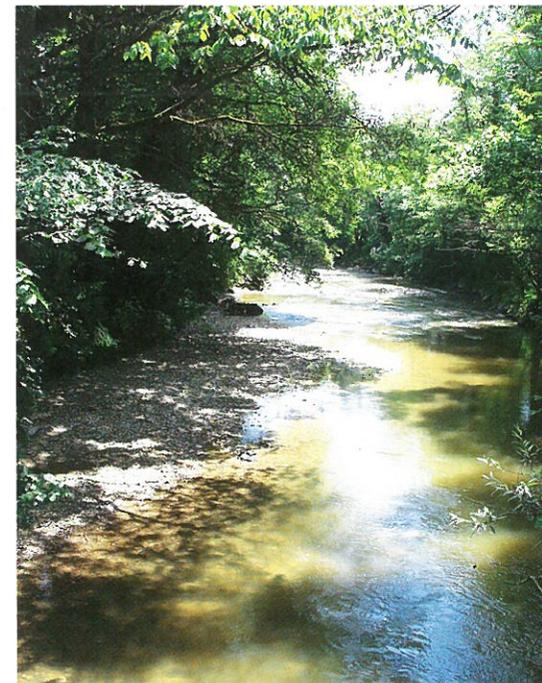
Preisverleihung mit Umweltminister Josef Pröll, v.l. Günther Leithe, Siegfried Biegger, DI Hannes Mühlbacher, Bgm. Helmut Reichart, BM Josef Pröll

Bewuchs und Auwaldbereich sollte im Gegenteil in eine natürliche, standortgerechte Gartengestaltung (Übergangsbereich Wasser – Land) integriert, d.h. die Naturfläche des Wassergutes (geringerer Pflegeaufwand) möglichst auf eigenem Boden ausgeweitet werden.

Alle Ablagerungen, wie Grünabfall (Äste, Rasenschnitt, Laub u. andere Gartenabfälle), Aushub oder Nutzungen als Autoabstellflächen, Holzlager, etc. widersprechen verschiedenen einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und sind auch unter Strafandrohung gestellt.

Jegliche über den Gemeingebrauch (z.B. händisches Schöpfen von Wasser, einfaches Betreten z.B. zum Baden) hinausgehende Nutzung des Öffentlichen Wassergutes ist nach Wasserrechtsgesetz bewilligungspflichtig und bedarf der Zustimmung der Grundeigentümerin (Republik Österreich). Verwalter dieser Grundstücke ist in Vorarlberg das Landeswasserbauamt Bregenz. Falls Böschungssicherungen, Uferverbauungen, Schlägerungen des Uferbewuchses oder Nutzungen wie Zufahrten, Abstellflächen etc. erforderlich sind, muss neben den gesetzlichen Bewilligungspflichten auch mit dem Landeswasserbauamt unbedingt vorab das Einvernehmen hergestellt und privatrechtliche Übereinkommen abgeschlossen werden.

Auch private Grundflächen außerhalb des Öffentlichen Wassergutes stehen im



Unsere Bäche und Flüsse sind wertvolle Lebensräume

uffernahen Bereich unter besonderem Schutz. Das Vorarlberger Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung sieht im Bereich von fließenden Gewässern innerhalb des Hochwasserabflussgebietes und eines daran anschließenden 10 m breiten Geländestreifens innerhalb bebauter Bereiche, außerhalb bebauter Bereiche eines 20 m breiten Streifens Nutzungseinschränkungen vor. Veränderungen, die im Hinblick auf die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftsentwicklung wesentliche Beeinträchtigungen darstellen, sind bewilligungspflichtig.

Hackschnitzelberg

Höher als das Feuerwehrhaus wuchs der Hackschnitzelberg in die Höhe, als im Herbst aus dem Hörbranzer Gemeindeholz „frische Schnitzel“ gehäckselt wurden. Mit einer riesigen Maschine wurden in wenigen Stunden 300 bis 400 m³ Hackschnitzel erzeugt, die anschließend im Hackschnitzelbunker hinter der Volksschule deponiert wurden. Durch die zentrale Hackschnitzelheizung im Ortszentrum werden gegenwärtig Volks-, Haupt- und Musikschule, Turnhalle, Gemeindeamt, Pfarrheim, Raiffeisenbank, Arzthaus, die ehemalige Sennerei und 4 Reihenhäuser geheizt. Jährlich

werden etwa 2000 m³ Hackschnitzel benötigt, die aus Leiblachtaler Holz hergestellt bzw. zugekauft werden.

Böllerschießen

Anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels und der damit verbundenen „Silvesterknallerei“ bitten wir Sie – aus Rücksicht auf kranke und ruhebedürftige Personen – das Böllerschießen im dichtbesiedelten Gebiet und vor allem rund um das Alters- und Pflegeheim zu unterlassen. Auch viele Haus- und Wildtiere werden durch den Lärm verängstigt.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!



Hackschnitzel aus Hörbranzer Holz

Der Kulturausschuss berichtet:

- Am 23. Oktober lud der Kulturausschuss zu einem interkulturellen Fest im Leiblachtalsaal. Das abwechslungsreiche Programm gestalteten die Trachtengruppe Hörbranz, die bosnische Trachtengruppe MOST, der türkische Kulturverein Hörbranz und der Kärntner Grenzlandchor. Die Besucher des bis auf den letzten Platz gefüllten Leiblachtalsaales konnten an drei Ständen kulinarische Köstlichkeiten aus den verschiedenen Regionen genießen. Es war im wahrsten Sinne ein Abend nach dem Motto „nicht neben- sondern miteinander feiern“ (Siehe Extra-Bericht auf Seite 35)



- Am 13. November war im „Sannwald“ die achte Hörbranzer DIXIE-Night. Es war eine tolle Stimmung, dafür sorgten die DIRTY NOTE SYNCO-PATORS, sechs Vollblutmusiker mit der talentierten Sängerin Atti Falch und die begeisterten Gäste, die aus einem Umkreis von über 100 km zu diesem Konzert kamen. Erfreulich, dass der Anteil der Hörbranzer Besucher gestiegen ist. Es wurde wieder ein Quiz mit Fragen über Jazz durchgeführt. Zudem wurden die DIXIE-Queen und der DIXIE-King gewählt.

- Am 24. November gastierte Gabi Fleisch, die laut Umfrage der Zeitung „wann&wo“ zur „Besten im Westen“ in der Sparte Kabarett und Schauspiel gewählt wurde, im Leiblachtalsaal. Der Kabarettabend war eine humorvolle unterhaltsame Veranstaltung, und die zahlreichen Besucher zeigten sich hellauf begeistert. Gabi Fleisch brillierte in den verschiedenen Rollen und Martina Breznik rundete mit ihrer tollen Stimme das Programm ab.

Kurt Bösch

Programmorschau:

- 21. Jänner - Wolfgang Linder mit „Ruhig Blut“, Kartenvorverkauf bei der Raiba.
- 5. Februar - Faschingsamstag - Gemeindeball
- 2. März - Maria Neuschmid + Jörg Adlassnig mit dem neuen Programm „Ich will“



Bundesrat Ing. Reinhold Einwallner

Ing. Reinhold Einwallner wurde Bundesrat

Biografie:

geboren 13. Mai 1973 in Bruck an der Mur; Volksschule 1979–1983; Hauptschule 1983–1987; Polytechnischer Lehrgang 1987–1988; Berufsschule (erlernter Beruf: Optiker) 1988–1992; Höhere technische Lehranstalt für Optometrie, Hall in Tirol 1994–1997; Ing. 2001, Universitätslehrgang „Personal- und Organisationsentwicklung“ an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck 2003; Optikermeister 1997–2003, selbständiger Optikermeister seit 2003. Seit 1999 Gemeindevertreter in Hörbranz .

Familienstand:
Lebensgemeinschaft,
1 Tochter

Am 5. Oktober 2004 wurde Optikermeister Reinhold Einwallner (SPÖ) in den Bundesrat entsandt. Seit dem 3. November ist er in folgenden Ausschüssen des Bundesrates tätig:

Mitglied

Ausschuss für Bildung und Wissenschaft
Ausschuss für Verfassung und Föderalismus
Ausschuss für Verkehr, Innovation und Technologie
Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit
Unvereinbarkeitsausschuss

Ersatzmitglied

Ausschuss für innere Angelegenheiten
Ausschuss für Sportangelegenheiten
Finanzausschuss
Kulturausschuss
Umweltausschuss

Bundesrat Ing. Reinhold Einwallner
Ruggburgstraße 4
Hörbranz

e-Mail:

reinhold.einwallner@parlament.gv.at

Wir wünschen Reinhold Einwallner viel Erfolg bei seiner Arbeit in Wien.

Der Winter kommt bestimmt

Die Diskussion rund um die Streustoffe – Salz und Splitt – für den Winterdienst war in der Vergangenheit sehr unterschiedlich. Ende der 70er Jahre wurde das Salz im Rahmen der Umweltdiskussion als Schädling Nr. 1 brandmarkiert. Die Technik der Ausbringung und die Qualität des Salzes änderte sich in den Jahren. Im Jahr 2003 wurde im Umweltbundesamt eine Ökobilanz veröffentlicht. Das Ergebnis brachte die Nachteile, auch aus ökologischer Sicht, von Splitt hervor.

Auswirkungen der verschiedenen Streustoffe:

- Streusalz erhöht die Verkehrssicherheit erheblich und gewährleistet den Verkehrsfluss
- Salz ist sowohl hinsichtlich der Streustoff-Kosten als auch der Ausbringungskosten der wirtschaftlichste Streustoff. Unter Berücksichtigung der Entsorgungskosten bei Splittstreuung betragen die Kosten das 5- bis 10-Fache gegenüber der Salzstreuung
- Untersuchungen zu den Umweltauswirkungen von Salz belegen, dass Salz in den heute üblichen Mengen und vorsichtigen Dosierungen keine Umweltschäden hervorruft.

- Splitt enthält zum Teil Schwermetalle, die Grundwasser und Boden belasten. Ebenfalls hat Splitt eine hohe Staubbelastung. Die Entsorgung funktioniert nur über sehr teure Recyclingverfahren. Die Wiederverwendung von Splitt im Streudienst ist nicht möglich. Somit wird die eingesammelte Menge häufig deponiert.

Weitere Informationen zu der Studie erhalten Sie beim Bauhofleiter, Herrn Günther Leithe.

Der Bauhof wird heuer zum ersten Mal im Winterdienst auf allen Gemeindestraßen Salz einsetzen. Dies geschieht mit elektronisch gesteuerten Streuwagen, die eine ökologische und ökonomische Ausbringung des Salzes garantieren. Die Gehwege werden nach wie vor mit Splitt gestreut.

Wir bitten um Verständnis, dass bei einsetzendem Schneefall unsere Räumfahrzeuge nicht überall gleichzeitig sein können.

Unsere Mitarbeiter im Bauhof, die bei Schneefall fast rund um die Uhr im Einsatz sind, sind sehr bemüht, Ihnen auch im Winter optimale Bedingungen auf unseren Straßen zu gewährleisten.

Abholung „Gelber Sack“ zum Jahreswechsel 2004/05

Aufgrund der Situation, dass wir dieses Jahr eine 53. Woche haben und somit beim Jahreswechsel zwei ungerade Wochen aufeinanderfolgen, würde sich die Abfuhr des Gelben Sacks 2005 auf die ungeraden Wochen verschieben. Damit wäre der Rhythmus genau umgekehrt wie bisher üblich (Gerade Woche = Gelber Sack) und würde wahrscheinlich zu großen Problemen bei der Bereitstellung der Säcke zur Abholung führen.

Der Vorschlag der Fa. Häusle zur Beibehaltung des Rhythmus' Gerade Woche = Gelber Sack wäre folgender:

KW 52: Bio + Gelber Sack

KW 53: Bio + Restmüll

KW 01: Bio + Gelber Sack

KW 02: Bio + Gelber Sack

KW 03: Bio + Restmüll

KW 04: Bio + Gelber Sack usw.

Aufgrund des vermehrten Anfalls von Verpackungsabfall während der Weihnachtszeit ist diese Vorgehensweise sicher vernünftig.

Information zu den Müllabholzeiten:

Wenn am Donnerstag oder Freitag Feiertag ist, wird der Müll jeweils am darauf folgenden Samstag durch die Firma Häusle abgeholt.



Voranschlag 2005

In den vergangenen 5 Jahren wurden sehr große Projekte verwirklicht, so z.B. Feuerwehrgerätehaus, Leiblachtsaal, Dorfgestaltung, Generalsanierung Gemeindeamt, Fußballplatz, Kleinkraftwerk, Nahwärmeversorgung, Schüler- und Jugendbetreuung, Erweiterung Kanal- und Wasserleitungsnetz, Straßenbeleuchtung usw.

Trotz dieser beträchtlichen Investitionen ist es uns gelungen, den Schuldenstand in den letzten 10 Jahren um rund Euro 1,6 Mio. zu verringern.

Im Rechnungsabschluss 1994 waren noch Schulden in Höhe von rund Euro 3,5 Mio. ausgewiesen. Der Voranschlag 2005 sieht zum Ende des Jahres 2005 Schulden in Höhe von Euro 1,9 Mio. vor.

Für 2005 wollen wir – was die Investitionen betrifft – sozusagen etwas verschonafen.

Dadurch können wir 2005 rund Euro 300.000,00 auf die hohe Kante legen. Das heißt mit Ende 2005 werden wir wieder über rund Euro 2,5 Mio. liquide Mittel verfügen können.

Im Voranschlag 2005 haben wir die nachstehenden Investitionen vorgese-

Vorhaben	Euro	Netto-Kosten
Volksschule		
Klassen malen	10.000,00	
Sanitäranlagen richten	15.000,00	
Treppengeländer ev. neu	20.000,00	
Sonstiges	10.000,00	55.000,00
Hauptschule		
Dachboden isolieren	25.000,00	
Rollläden - teilw.	10.000,00	
Eigenleistungen Sonstiges, Platzgestaltung	25.000,00	60.000,00
Kindergärten		
Beleuchtungen neu Kindergarten. Leiblach	10.000,00	
Boden neu Kindergarten. Leiblach	10.000,00	
Isolierung Dachboden - Brantmann	5.000,00	
Heizung - Dorf	25.000,00	
Spielplatz Dorf	10.000,00	
Sonstiges - Eigenleistungen	30.000,00	90.000,00
Bauhof		
Planungskosten	15.000,00	15.000,00
Straßenbau		
Gehsteig Allgäustraße Bereich Sigg	18.000,00	
Halbenstein - Dr. Trplan	12.000,00	
Parzelle Berg - Platz	10.000,00	
Krüzastraße 30 lfm Gehsteig und Straßenaufweitung	100.000,00	
Sonstiges	10.000,00	150.000,00
Straßenbeleuchtung		
Backenreuterstraße, Hochreute, Uferstr., Sonstiges	30.000,00	30.000,00
Friedhöfe		
Neue Aufbahrungshalle	270.000,00	270.000,00
Erweiterung Wasserversorgung	100.000,00	
Übergabeschacht Hohenweiler	40.000,00	
Hochbehälter Halbenstein sanieren	90.000,00	230.000,00
Trinkwasserversorgungsanlage		70.000,00
Investitionskostenanteile an Abwasserverband	160.000,00	
Sanierung Kanalnetz	50.000,00	210.000,00
Brücken am See		55.000,00
Wildbachverbauung		15.000,00
Kronenareal Dachsanierung		60.000,00
Sanierung Fußballplatz		50.000,00
Summe		1.360.000,0

Auch die Abgaben, Steuern und Gebühren werden wir bis auf geringfügige Anpassungen bei den Müllsäcken auf dem Niveau 2004 belassen können.

Dämmerungseinbrecher

Wie auch in den vergangenen Jahren werden vermehrt Einbruchsdiebstähle während der Dämmerung verübt werden. Die Täter bevorzugen freistehende Einfamilienhäuser, Doppel- und Reihenhäuser sowie Erdgeschosswohnungen und kleine Wohnhausanlagen. Die Einbruchobjekte liegen meist in ruhigen und wenig befahrenen Wohngebieten (z.T. Sackgassen).

Die Terrassentüren oder Fenster werden mittels Flachwerkzeug aufgebrochen. Fallweise steigen die Täter über den Balkon ein.

In den meisten Fällen werden Bargeld, Schmuck und Münzsammlungen gestohlen.

Die Tatzeiten erstrecken sich auf die Zeiten ab Beginn der Dämmerung (16.00/17.00 Uhr) bis ca 22.00 Uhr.

Tips gegen Dämmerungseinbrecher

- Achten Sie darauf, dass Ihre Wohnung oder Ihr Haus nicht unbewohnt erscheint.
- Zeitschaltuhren (Licht) verwenden und für die Abendstunden einschalten.
- Terrassentüren sichern, z.B. durch einbruchshemmende Rollbalken.
- Kellerabgänge beleuchten und einbruchshemmende Türen einbauen lassen.
- Viel Licht, Außenbeleuchtung, bereits bei Dämmerung einschalten.

- Bewegungsmelder anbringen, die das Licht einschalten, wenn sich jemand dem Haus nähert.
 - Im Urlaub Nachbarn ersuchen, die Post aus dem Briefkasten zu nehmen, um das Haus bewohnt erscheinen zu lassen (Nachbarschaftshilfe).
 - Aus demselben Grund im Winter Schnee räumen oder räumen lassen.
 - Gekippte Fenster sind leicht zu überwinden.
 - Leitern, Kisten nicht im Garten liegen lassen (Einstiegshilfen).
 - Anrufe, bei denen sich der Anrufer nicht meldet, sollten hellhörig machen (Auskundschaften).
 - Bargeldbeträge gering halten, Wertsachen in einen Banksafe geben – von Wertsachen gegebenenfalls Lichtbilder anfertigen oder anfertigen lassen.
 - Sollten Sie Opfer eines Einbruches geworden sein, verständigen Sie unverzüglich die Gendarmerie und nehmen Sie keine Veränderungen am Tatort (Begehen, Aufräumen etc) vor.
 - Stellen Sie sich keinesfalls einem Täter in den Weg.
- Sollten Sie verdächtige Personen oder Fahrzeuge feststellen, verständigen Sie unverzüglich Ihre nächste Gendarmerie- oder Polizeidienststelle oder den Gendarmerienotruf 133.
- Für Auskünfte stehen das BGK Bregenz, Referat für Kriminaldienst (059133/8120-302, FaxDW 319) oder die Kriminalabteilung Bregenz (059133/803333,

FaxDW 3009) gerne zur Verfügung. Selbstverständlich können Sie Ihre Mitteilungen auch per E-Mail (dem Bezirksgendarmeriekommando Bregenz (bgk.v.bregenz@v.gendarmerie.gv.at) oder der Kriminalabteilung Bregenz (lgk.v.ka@v.gendarmerie.gv.at) übermitteln.

Aufruf zur freiwilligen Blutspende

Die Gemeinde Hörbranz sowie das Rote Kreuz, Landesverband Vorarlberg, rufen alle gesunden Mädchen und Frauen, Bur-schen und Männer im Alter von 18 bis 65 Jahren auf, sich an der am **Montag, den 27. Dezember 2004, von 17.30 bis 21 Uhr, in der Turnhalle Hörbranz** stattfindenden freiwilligen Blutspendeaktion zu beteiligen.

Allgemeines

Jeder Blutspender erhält einen Blutspendeausweis mit der Blutgruppe, Rhesusfaktor und Kellfaktor.

Jede Blutkonserve wird auf HIV, Hepatitis B und C, Syphilis, Neopterin und SGPT getestet.

Fahrtauglichkeit: frühestens 30 Minuten nach der Blutspende.

Jeder Blutspender füllt einen Fragebogen aus; der Abnahmearzt stellt die Spende-tauglichkeit fest.

Wer kann Blut spenden?

Jede(r) Gesunde zwischen 18 und 65 Jahren, Körpergewicht über 50 kg. Die

letzte Blutspende sollte 2 Monate zurückliegen. Es sollten nicht mehr als 6 Blutspenden pro Jahr erfolgen.

Wer scheidet als Blutspender aus?

Ein Ausschluss zur Blutspende erfolgt dann, wenn Sie z.B.:

- an einer akuten oder chronischen Organerkrankung oder Infektionskrankheit leiden.
- an einer bösartigen Erkrankung leiden oder gelitten haben.
- an Epilepsie und anderen neurologischen Erkrankungen leiden.
- Syphilis haben oder hatten.
- sich in den letzten 12 Monaten Ohrstechen, piercen oder tätowieren haben lassen.
- in den letzten 12 Monaten wegen Eisenmangels behandelt wurden.
- in den letzten 12 Monaten in tropischen Ländern waren (Malaria).
- Frauen während der Schwangerschaft und grundsätzlich 12 Monate nach der Geburt und Stillperiode.
- AIDS-Kranke, HIV-Positive, HIV-Risikogruppen und Intimpartner HIV-Infizierter.

Jeder Mensch kann in die Situation geraten, eine Blutkonserve zu benötigen, darum an alle angesprochenen Bewohner der Gemeinde die Bitte:

Spende Blut – Rette Leben



e5-Mitarbeiter Günther Leithe und Bürgermeister Helmut Reichart freuten sich über die Ankunft der Turbine ganz besonders.

Trinkwasserkraftwerk am Netz

Mitte Dezember 2004 ging das Trinkwasserkraftwerk in Halbenstein ans Netz. Ein Gefälle von 300 Metern wird ausgenutzt und mittels einer Turbine kann Strom erzeugt werden – ausreichend für etwa 150 (!) Haushalte. (In der Märzangabe des Hörbranz Aktiv lesen sie darüber mehr!)

Stellenangebot

Für die Reinigung der alten Turnhalle wird ein(e) **MitarbeiterIn** gesucht. Das Dienstverhältnis beträgt ca. 30 Prozent.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie uns die Bewerbungsunterlagen bis spätestens 10. Jänner 2005 an das Gemeindeamt Hörbranz, Lindauer Str. 58, 6912 Hörbranz.

Fundamt Hörbranz

- 06.09.2004 Kinderarmbanduhr
- 06.09.2004 Fahrrad
- 20.09.2004 Schlüssel
- 22.09.2004 Schlüssel
- 22.09.2004 Schlüssel
- 24.09.2004 Schlüssel event. Haustürschlüssel
- 29.09.2004 schwarze Kinderjacke
- 12.10.2004 Fahrrad
- 13.10.2004 weinrote Bügelgeldtasche
- 18.10.2004 Ball
- 22.10.2004 braune Damenjacke mit Pelzkragen
- 25.10.2004 Schlüssel mit Schlüssel tasche und Lampe
- 25.10.2004 schwarze Kinderjacke mit Pelzfutter
- 28.10.2004 Herrenarmbanduhr Analog TCM
- 02.11.2004 Fahrrad mit Shimano-Schaltung
- 11.11.2004 Stirnband
- 12.11.2004 Fahrrad
- 16.11.2004 Fahrrad
- 15.11.2004 Spielzeugpistole
- 23.11.2004 4 Schlüssel
- 23.11.2004 Fahrrad Colorado

Verlust

- 31.08.2004 goldene Gliederkette
- 31.08.2004 Kiki Marke Legero gelb/pink
- 08.09.2004 graue Skater-Schuhe
- 13.09.2004 Schlüssel mit Anhänger
- 23.09.2004 goldener Ehering
- 27.09.2004 schwarze,eckige Esprit-Geldtasche
- 01.10.2004 silbernes Damenfahrrad
- 04.10.2004 Rucksack Marke Eastpack, Inh. Ringelmappe
- 18.10.2004 blaues Mäppchen
- 18.10.2004 Fahrrad Meriada
- 18.10.2004 Herrenfahrrad Kästle
- 22.10.2004 schwarze Einkaufstasche
- 03.11.2004 Geldbeutel
- 05.11.2004 Turnschuhe
- 10.11.2004 Handy Siemens
- 18.11.2004 rosarote Tasche mit einer gelben Ente drauf
- 24.11.2004 Brille
- 25.11.2004 optische Sonnenbrille

Auskünfte erhalten Sie im Gemeindeamt, Bürgerservice, Telefon 82222, DW 111

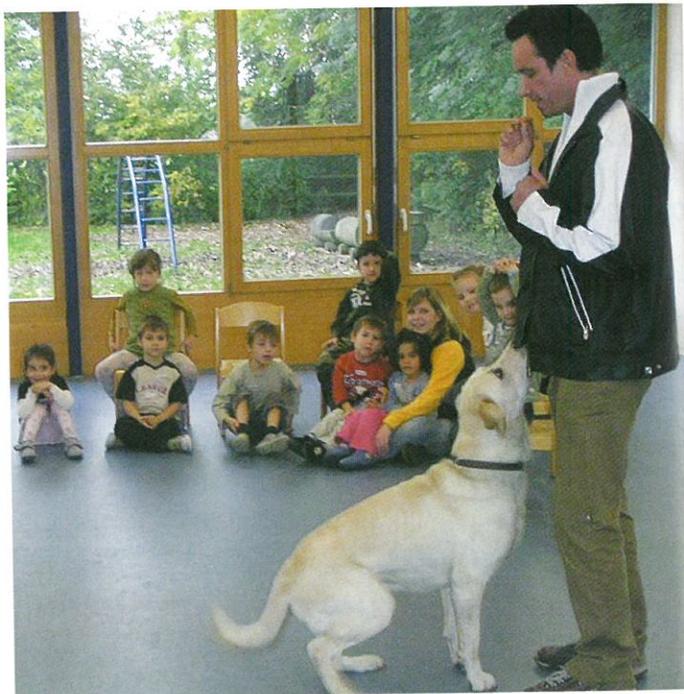
AUS DEN KINDERGÄRTEN

Kindergarten Unterdorf Projekt „Keine Angst vorm großen Hund“

Eingestiegen sind wir in das Thema, indem wir mit den Kindern sehr viel über Gefühle gesprochen haben. Freude, Wut, Trauer, Stolz ... und Angst. Wir haben Gespräche geführt, Rollenspiele gemacht und spielerisch das Zulassen und Eingestehen von Gefühlen ausprobiert. Dann gingen wir konkret auf das Thema

„Ängste“ ein und in diesem Zusammenhang kamen wir „auf den Hund“.

Angefangen vom kennen Lernen der verschiedenen Rassen wollten wir auf Haltung, Arbeit und Pflege, aber vor allem auf den richtigen Umgang mit ihm hinweisen. Zusätzlich besuchten wir mit den Kindern und meinem Labradorhund „Luna“ die Lochauer Tierarztpraxis Rupp/ Fink. Als krönender Abschluss besuchten uns dann



Auch gehorchen will gelernt sein.

zwei Hundeführer mit ihren zwei Hunden. Die Kinder fieberten diesem Tag schon sehr entgegen. Als es dann so weit war, waren sie restlos begeistert. In zwei Gruppen mit je 9 Kindern begannen wir zeitgleich im Turnsaal und im Gruppenzimmer. Die Hundetrainer stellten sich und ihre Hunde vor und begannen dann gemeinsam mit den Kindern und den Hunden das Begleitbüchlein durchzusprechen. Zwischendurch gab es dann immer wieder mal ein Kunststück von den Hunden (durch Reifen springen,

KG Brantmann: „Vom Mehl zum Brot“

Zum Abschluss des Herbstschwerpunkts „vom Korn zum Mehl“ wurde die Bärengruppe des KINDI BRANTMANN von der Bäckerei Gunz in die Backstube eingeladen.

Der Chef persönlich erklärte den Knirpsen die verschiedenen Maschinen und Verarbeitungstechniken. Von den Kindergärtnerinnen wussten die wissbegierigen Gäste über die einzelnen Getreidesorten Bescheid und hier konnten sie nun jede Kornsorte selbst „begreifen“. Jeder wollte Hand anlegen und so wurden – soweit dies möglich war – Helfer zum Mischen der Körner, Bestreuen der warmen Nussgipfel mit Zucker oder auch nur zur Beaufsichtigung des Teiges in der imposanten Riesenrührschüssel eingesetzt. Natürlich durfte man überall ein wenig naschen. Eindrucksvoll waren der Backofen und die Hitze im Raum.



Keine Angst vor großen Hunden

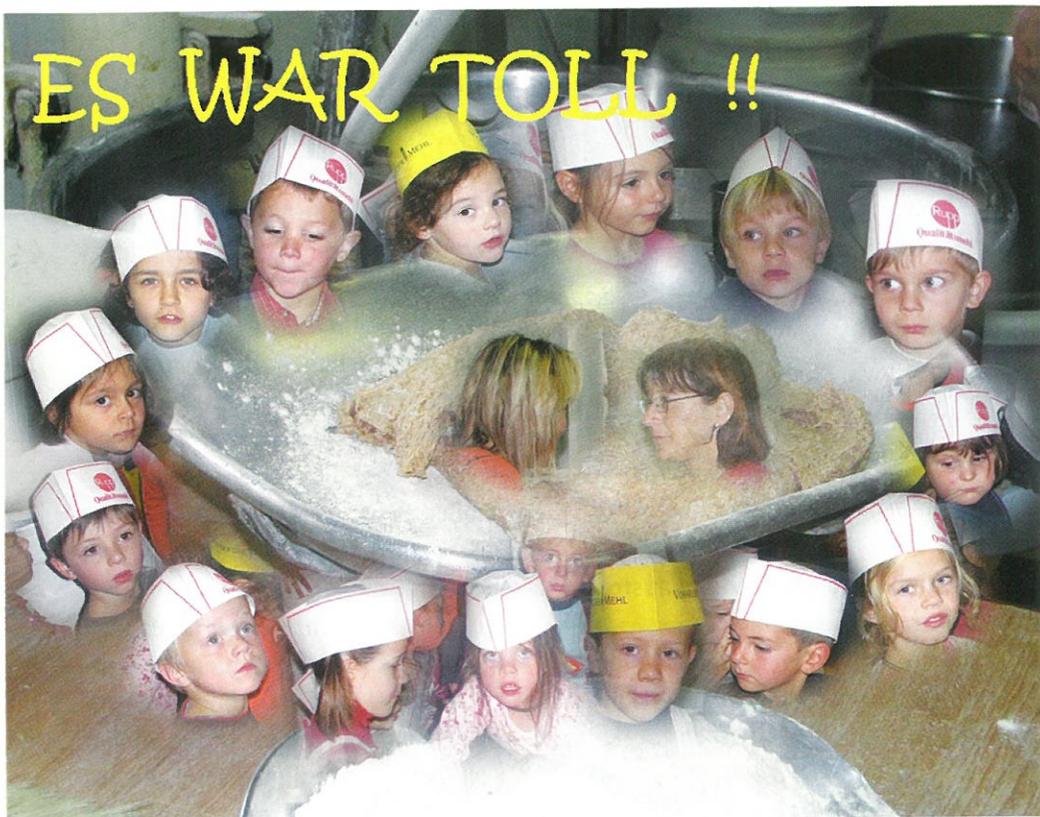
sich „erschließen“ lassen, Zeitung austragen,..).

Natürlich waren auch die Kinder gefordert mit „Mutproben“ wie z.B. den Hund streicheln, füttern und spazieren führen. Eine Stunde lang blieb unser Besuch bei uns und zum Schluss bekam jedes Kind noch ein Büchlein mit den wichtigsten Verhaltensregeln. Die Kinder und wir waren begeistert!!!

Wir werden das Projekt weiterführen, indem uns (nach Absprache mit Landesveterinär Erik Schmid) mein Hund „Luna“ nun ab und zu bei unseren Ausflügen am „Frischlufftag“ begleiten wird. Wir haben in dieser kurzen Zeit schon besser, unbefangener und selbstsicherer mit Hunden umgehen.

Die Kinder der „Bärengruppe“ mit Martia und Rebecca





Zum Abschluss bekam jedes Kind noch ein persönliches Brotsäckle mit Kostbarkeiten aus der Bäckerei Gunz für den Heimweg. Nach der Zeit in der warmen Backstube freuten sich einige auf den kühlen Fußmarsch zum Kindi.

Es war ein eindrucksvoller Vormittag. Vielen Dank den Kindergärtnerinnen für die Idee und der Bäckerei Gunz für die Einladung.

*Eine Mami
von einem „kleinen Bären“*

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist
Samstag, der 26. Februar 2005

KG Dorf:

Kindergartenbeginn bei den Sternlekindern

Vom Korn zum Brot

Nachdem wir uns langsam im Kindi eingewöhnt hatten, beschäftigten wir uns für einige Wochen mit dem Thema: „Vom Korn zum Brot“. Wir vertieften das Thema mit Rhythmikeinheiten, Liedern, Bilderbüchern und Natur- und Sachbegegnungen.

Wir durften eine Exkursion in die Backstube der Bäckerei Gunz machen. Dort konnten wir selbst den Weg vom Korn



zum Mehl bis hin zum fertigen Brot verfolgen und uns alles genau anschauen. Kulinarisch wurden wir auch sehr verwöhnt, wir bekamen ofenfrische Nuss-



kipfel und Salzstängel zum Probieren. Die Brötchen, die wir gebacken hatten, durften wir natürlich mit nach Hause nehmen.

Danke nochmals, es war ein sehr schönes Erlebnis für uns alle!

Erntedankfest

Als Abschluss zu unserem Thema feierten wir das Erntedankfest. An diesem Tag besuchte uns Sinas Mama Carmen, die mit den Kindern Korn mahlte, Teig herstellte und Brötchen backte, die wir zu unserem Obst- und Gemüsebuffet genießen konnten.

Besuch bei der Feuerwehr

Als Einstimmung auf das Laternenfest beschäftigten wir uns näher mit dem Thema Feuer. Die Kinder waren sehr interessiert an den Feuertänzen, Gesprächen und an den Experimenten mit Feuer. Trotz Herbstferien in der Schule war unsere Gruppe gut besucht, somit

konnten wir das Thema noch intensiver bearbeiten. Deshalb beschlossen wir, eine Exkursion zur Feuerwehr zu machen.

Dort wurden wir von drei Feuerwehrmännern freundlich in Empfang genommen, anschließend wurden wir durch das ganze Feuerwehrhaus geführt und konnten uns alles ganz genau ansehen. Nach einer kleinen Stärkung durften wir noch eine Runde im Feuerwehrauto durch Hörbranz fahren.

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bedanken – es war wirklich toll!

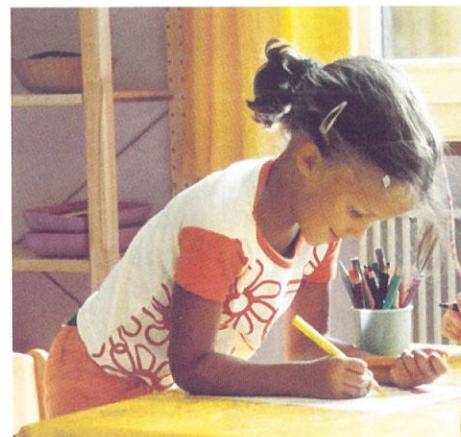
Kindi Leiblach

Ein Haus mit offenen Türen

Im Frühling 2004 haben wir in unserem Team begonnen, ein neues Konzept für unseren Kindergarten zu erarbeiten. Wir orientieren uns an der Pädagogik von Maria Montessori.

In unserem Haus leben wir mit 32 Kindern zusammen, im Alter von drei (frühzeitig aufgenommene Kinder) bis sechs Jahren.

Es hat uns der Gedanke bewegt, wie können wir in unserem Haus die Umgebung noch besser vorbereiten, damit sich Kinder ihren individuellen Bedürfnissen widmen können? Die Kinder sind im



Im Kreativzimmer

Schnitt zwischen 5 und 7,5 Stunden in unserer Einrichtung – eine lange Zeit. Was können wir unseren Kindern anbieten, damit wir diesen Gedanken gerecht werden?

Unser Haus hat drei Stockwerke – mit wirklich großen Räumen.

Im obersten Stockwerk befinden sich ein KREATIVZIMMER und das STILLEZIMMER.

Im KREATIVZIMMER steht den Kindern eine Vielzahl an verschiedensten Materialien zur Verfügung, um zu basteln, zu experimentieren und um Erfahrungen zu sammeln.

Hier ist uns besonders wichtig zu bedenken, nicht das Endprodukt steht im Vordergrund sondern das Tun des Kindes.

Im STILLEZIMMER, auch SONNENZIMMER genannt, befindet sich eine große Kuschecke, Montessorimaterial und eine Bilderbuchecke. In diesem Zimmer

haben Kinder die Möglichkeit sich Tätigkeiten zu widmen, die Ruhe und Konzentration erfordern, aber auch Rückzug ermöglichen. In diesem Zimmer muss sich jeder sehr leise verhalten. Dies erfordert viel gegenseitige Rücksichtnahme. Die Kinder mögen diesen Raum sehr, nach ihrem eigenen Empfinden entscheiden sie sich oft mehrmals am Tag für diesen Raum.

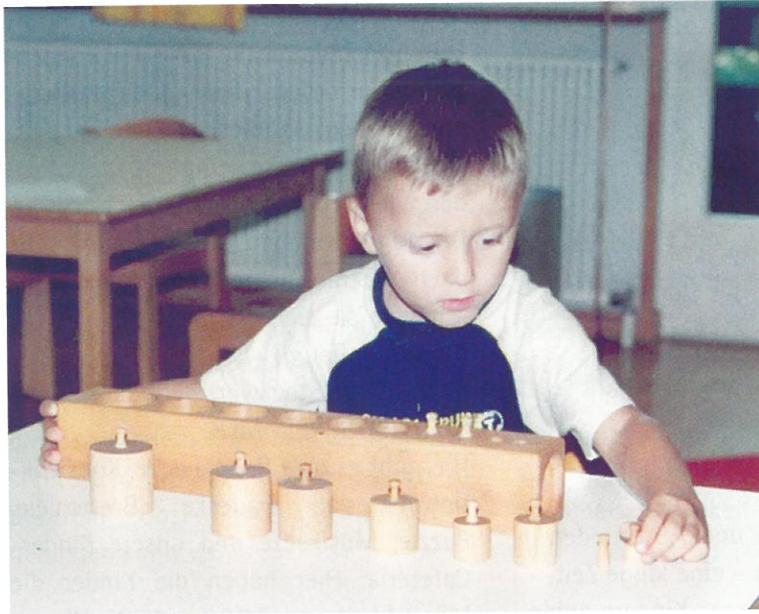
Im mittleren Stockwerk befindet sich das REGENBOGENZIMMER:

Hier gibt es eine Puppenecke, Konstruktionsmaterial, Bauecke, Brettspiele, Puzzle, Musikecke und unsere Kinder-Cafeteria. Hier haben die Kinder die Möglichkeit von 7.00 bis 11.00 Uhr zu essen. In Achtergruppen können die Kinder sich an den Tisch setzen und essen. Manche Kinder kommen ohne Frühstück in den Kindergarten und wollen dann bei uns frühstücken.

Jedes Kind trägt Sorge, seinen Essensplatz so zu hinterlassen, dass das nächste Kind essen kann.

Im unteren Stockwerk befindet sich der TURNZAAL, hier ist eine Bewegungsbaustelle eingerichtet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen, ihr Gleichgewicht zu üben, ihren Körper wahrzunehmen. Dieser Raum wird von fast allen Kindern einmal täglich besucht. Es kann auch sein, dass der Turnsaal in den Garten verlegt wird, um sich in freier Natur zu bewegen und sich zu entfalten.





Im Stillezimmer

Um Bildungsangebote von uns wahrnehmen zu können, müssen sich die Kinder um 10.30 Uhr entscheiden, ob sie im Sonnenzimmer zum Beispiel am Experimente-Kreis, oder im Regenbogenzimmer am Geschichtenkreis teilnehmen wollen.

Unsere Aufgabe als Kindergärtnerinnen ist es, im Hintergrund des täglichen Geschehens zu agieren, die Kinder ganzheitlich wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu erkennen, um die vorbereitete Umgebung dementsprechend zu gestalten. Es erfordert von uns viel Begleitung und Wachsamkeit. Auf jedem Stockwerk ist eine Betreuerin. Das Kind ist der Akteur und trägt die Verantwortung für sich selbst – um den Vormittag zu gestalten –

mit uns als Helfer. Verantwortung übernehmen zu können, bedeutet auch eine neue Selbständigkeit zu erlangen – Selbständigkeit im Leben bedeutet Sicherheit.

Es ist schön mit den Kindern nach diesem Konzept zu arbeiten. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung. Wir können jeden Tag erleben, wie Kinder durch eigene Motivation und Lernbereitschaft ihre Persönlichkeit stärken und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Danken möchten wir auch unseren Eltern, die uns ihr ganzes Vertrauen geschenkt haben, um dieses Konzept umsetzen zu können.

*Das Kindergartenteam
vom Kindergarten Leiblach
Patricia, Verena, Christine*

AUS DEN SCHULEN

Volksschule Hörbranz

Kindermeilenkampagne 2004 Auf Kinderfüßen zum Mond

Ein großes DANKESCHÖN an die Kinder der Volksschule Hörbranz, die eine Woche versucht haben, ohne Auto zur Schule zu kommen.

Globales Denken mit lokalem Handeln verknüpfen – ein kleiner Schritt in diese Richtung – das ist das Ziel der Kindermeilenkampagne.

Während auf internationaler Ebene schleppend verhandelt wird, setzen die Kinder erste konkrete Schritte für den

Klimaschutz und zur Umsetzung des Kyoto-Protokolls.

Die Hörbranz-er Volksschulkinder haben im Laufe des Monats Oktober 3.636 Grüne Meilen gesammelt und so mitgeholfen, die symbolische Strecke Erde – Mond nur mit Kinderfüßen zurückzulegen. Eine Grüne Meile ist ein umweltfreundlich zurückgelegter Weg zur Schule bzw. von dort nach Hause. Die Kinder zeigten durch ihr vorbildliches Verhalten uns Erwachsenen, dass aktives Handeln für den Klimaschutz einfach sein kann. Die in ganz Österreich gesammelten Meilen werden im Dezember an BM DI Josef Pröll übergeben. Mehr darüber auf der Homepage unter www.klimabuendnis.at – Schulen – Kindermeilen



Die 4a Klasse hat mit 313 gesammelten Meilen den Schulrekord geschafft und ein Siegerfoto mit Bürgermeister Helmut Reichart gewonnen.

Verkehrserziehung an der VS Hörbranz

In den letzten Jahrzehnten hat der Straßenverkehr stark zugenommen. Kinder sind durch parkende und zu schnell fahrende Pkw immer stärker in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Sie erleben ihre Umgebung immer mehr aus der ‚Windschutzscheiben-Perspektive‘ im ‚Elterntaxi‘. Verkehrsunfälle gehören – trotz rückläufiger Zahlen – immer noch zum Alltag im österreichischen Straßenverkehr. In den letzten Jahrzehnten wurde zur Unfallverhütung vor allem auf die Verkehrserziehung in Schulen und Kindergärten gesetzt.

So begann auch das heurige Schuljahr an der VS Hörbranz mit Trainingsprogrammen für den Schulweg. Gegen Ende des Schuljahres führen wir wieder die Fahrradprüfung für die Viertklässler durch.

Irmela Küng



Mit viel Geduld und Ruhe übt Revierinspektor Strasser das Überqueren der Fahrbahn mit unseren Jüngsten.



21 Kinder aus den 4. Klassen wurden zu Schülerlotsen ausgebildet.

Projekt der 4. Klassen – Integration türkischer Kinder



Um unser Wissen über die Türkei, ihre Sprache und Gebräuche zu ergänzen, wollten wir auch die türkische Küche kennen lernen. Frau Haybat hat mit den 25 Kindern der 4a Klasse Kebap zubereitet. Dazu gab es Ayram, ein türkisches Nationalgetränk und türkische Süßspeisen als Nachtisch. Ein Vormittag, der allen Beteiligten viel Freude gemacht hat!

Gerti Fischli

Projekt „Lernen im Gleichgewicht“ in den 2. Klassen

Die Fußwippe ist ein halbiertes Rundholz. Wir verwenden es zum Balancieren – auch während des Lernens. Bei regelmäßigem Gebrauch verbessert sich die Körperkoordination und die Beweglichkeit. Mental hilft das Balancieren, die Konzentrationsfähigkeit und das Gedächtnis zu verbessern.

Der Einsatz der Fußwippe wirkt sich im Lernprozess von hyperaktiven Kindern und Kindern mit Lernverlangsamung nachhaltig positiv aus.

Die finanzielle Hilfe der Raiba Leiblachtal ermöglichte uns dieses interessante Projekt zu starten. Kinder und Lehrerinnen sind mit Begeisterung dabei.

Karin Kessler



Wer mehr über die Arbeit an der VS Hörbranz erfahren will, besucht uns am besten auf unserer Homepage: www.vobs.at/vs-hoerbranz

Hauptschule

Verabschiedung und Ehrenzeichen Dir. Elmar Mattweber



Anlässlich der Pensionierung von Dir. Elmar Mattweber dankte ihm Bürgermeister Helmut Reichart im Rahmen einer gemütlichen Feier für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit in der Hauptschule Hörbranz.

Seit 1966 war Elmar zuerst in der Volksschule und anschließend in der Hauptschule tätig. 1986 übernahm er das nicht immer leichte Amt des Direktors an der Hauptschule. Er war bei den Schülern, Eltern und bei „seinen“ Lehrern als sehr umgänglicher und einfühlsamer Mensch

sehr geschätzt. In seiner Laufbahn hatte er die Umstellung auf das Leistungsgruppensystem zu organisieren. Weiters wurde in seiner Zeit die Schule erweitert. Die Einführung der Integrationsklassen sowie neuer Medien wurden von ihm sehr erfolgreich in die Wege geleitet.

Als Dank und Anerkennung für seine besonderen Leistungen wurde Elmar das Ehrenzeichen der Gemeinde Hörbranz überreicht.

Wir wünschen ihm viele schöne und gesunde Jahre im Kreise seiner Familie!

Schüler helfen Darfur

Der Konflikt in Darfur kostete seit Anfang letzten Jahres nach Uno-Schätzungen rund 70.000 Menschen das Leben. Viele fielen Hunger und Krankheiten zum Opfer. Mehr als 1,5 Millionen Menschen flohen bisher vor der Gewalt im Sudan. Die 4.b Klasse der Hauptschule Hörbranz



Ansturm aufs Büffet

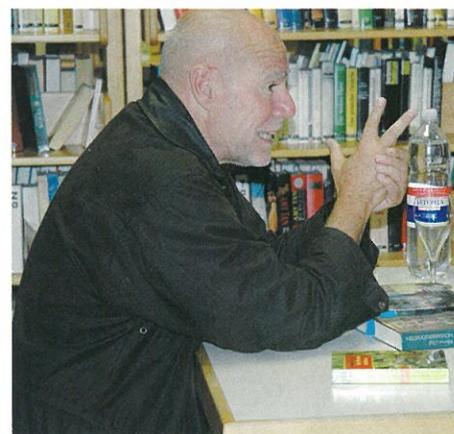


Die „Darfur“-Jause schmeckte besonders gut

hat in den beiden Fächern Biologie und Geographie das Thema „Darfur“ aufgegriffen und sich ganz spontan zur Hilfe entschlossen. Im Unterricht wurden Plakate gefertigt und im gesamten Schulhaus aufgehängt, um die Mitschüler auf die Probleme der Flüchtlinge aufmerksam zu machen. An zwei Tagen wurden in der großen Pause – mit großem Erfolg – Kuchen, belegte Brote, Äpfel und Karotten zugunsten der Flüchtlinge verkauft. Lehrerin Yvonne Martini: „Wir haben 170 Euro erwirtschaftet.“ Die Schüler überwiesen diesen Betrag auf das PSK-Konto „Nachbar in Not“ 91 091 200 BLZ 60.000.“ Bei einem Gespräch äußerten sich einige Schüler: „Wir hoffen, mit diesem Geld das Leid der Menschen ein wenig zu lindern. Wenn auch Sie helfen wollen, machen Sie es uns nach und spenden Sie!“ (My)

Autorenlesung: Werner J. Egli

Tief beeindruckt waren 40 Schüler der vierten Klassen der Hauptschule Hörbranz, als – auf Initiative von HS-Lehrer Willi Rupp – der Schweizer Autor Werner J. Egli zu einer Lesung in ihre Bücherei kam. Ein Teil des Lesehonorars wurde in dankenswerter Weise von der Raiffeisenbank Leiblachtal übernommen. Egli, der „Bücher für junge Erwachsene“ schreibt, beeindruckte die Zuhörer mit selbst erlebten Geschichten von Gewalt unter Jugendlichen. Betroffenheit machte sich breit, weil der Autor es verstand, „authentisch“ zu sein. Schüler bemerken sofort, ob jemand es „echt“ meint oder „eine Show abzieht“. „So schnell vergingen 60 Minuten noch nie“, meinte eine Schülerin, während sie sich zum Abschluss der Veranstaltung geduldig um ein Autogramm anstellte.



Egli – viel gelesener Autor und brillanter Erzähler

Besuch in der Musikschule Leiblachtal

Für die Schüler der 1a und 1c der Hauptschule Hörbranz wurde der Besuch in der Musikschule Leiblachtal zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Musikschuldirektor Manfred Heil ermöglichte den Erstklässlern „Musikunterricht“ einmal anders zu erleben.

Auch die Schüler selbst durften ihr „Können“ unter Beweis stellen und versetzten sogar ihre Musiklehrerinnen Lissy Carmen und Fetz Andrea in Staunen.



Interessierte Hauptschüler

Achtung!

Beiträge für das Hörbranz-Aktiv übermitteln Sie bitte an:

- Willi Rupp, Blumenweg 1, Telefon 827 60, w.rupp@aon.at oder
- Gemeindeamt Hörbranz, Gemeindegemeinschaft Gerhart Achberger, Tel. 82222 DW 122, gerhart.achberger@hoerbranz.cnv.at

Die „neuen“ Hauptschüler begeben sich aufs Glatteis !

Im Rahmen des Turnunterrichts ging es für die SchülerInnen der 1.a und der 1.b-Klasse nach Dornbirn in die Messe-Eishalle.

Begeistert von diesen Rahmenbedingungen genossen unsere Jüngsten einen schönen Nachmittag. Auch solche, die noch nie auf Kufen standen, fanden schnell Gefallen an dieser Sportart und bis zum Schluss fuhren auch diese Kinder vollkommen alleine übers Eis. Die „Profis“ feigten schnell und sicher über das Feld, übten sich im Fangenspiel und bauten immer länger werdende „Menschenzüge“.



Leider musste unser Tobias nach einem Sturz den Nachmittag frühzeitig beenden. Bei der Rückfahrt konnten wir ihn, bereits eingegipst, mit der Diagnose „Bruch der Elle“, vor dem UKH wieder einsammeln und so kamen wir doch wieder vollzählig in Hörbranz an. Alles in allem war es ein toller Nachmittag zur Einstimmung auf das hoffentlich bald beginnende Winterwetter!

Daniela Spritzendorfer



Basteln für Adventmärkte

Wir – die Schüler der 1a, 3b und 3d der HS Hörbranz – haben in den letzten vier Wochen fleißig ein paar Weihnachtsdekorationen hergestellt bzw. gebastelt. Unsere Klassenvorstände halfen uns natürlich dabei. Sie haben auch das Material besorgt und sorgfältig ausgesucht. Mit großem Eifer und viel Fantasie gossen wir Kerzen, verzierten Kerzen mit Perlen und Bildern (Serviettentechnik), malten Bilder, schmückten Gläser mit Perlen und Kugeln.

Die Arbeit machte uns riesigen Spaß, obwohl wir dafür unseren freien Mittwochnachmittag opfern mussten. Aber das Geld kommt ja wiederum uns zu gute. Mit den Einnahmen wollen wir nämlich einen Teil unserer Bauernhof- bzw. Sportwoche finanzieren.

Die wunderschönen Weihnachtssachen verkauften wir bei den Märkten in Lochau und Hörbranz.

Die Schülerinnen und Schüler der 1a, 3b und 3d



MUSIKSCHULE LEIBLACHTAL
Lindauerstraße 57 · A-6912 Hörbranz

Die Musikschule Leiblachtal hat im vergangenen Schuljahr bei den diversen Wettbewerben wieder hervorragend abgeschnitten.

4 x 1. Preise beim Landeswettbewerb „Prima la Musica“, einen **1. und zwei 2. Preise** beim Bundeswettbewerb „Prima La Musica“ in Wien.

Wir gratulieren den Schlagwerk- und den Klarinettenensembles unter der Leitung von Markus Lässer und Robert Maldoner.



Drum Circle: Felix Et Philipp Biegger, Benjamin Jochum, Markus Feurstein, Christian Burtscher, Christoph Hagen in Wien, mit dem Landesobmann des Vorarlberger Blasmusikverbandes, Wolfram Baldauf



„Klardieviernetten“ Marcel Maldoner, Verena Gmeiner, Michaela Eller, Marita Kathan im Burgenland

Das Klarinettenensemble „Klardieviernetten“ unter der Leitung von Robert Maldoner erreichte beim Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ des Vorarlberger Blasmusikverbandes in Rust (Bgl) in ihrer Gruppe die höchste Punktezahl und wurde Bundessieger.

Die MSL hat im Schuljahr 2004/05 einen neuen Schülerrekord.

An der Musikschule Leiblachtal werden derzeit 601 SchülerInnen von 24 LehrerInnen in allen fünf Leiblachtalgemeinden unterrichtet.

Wie jedes Schuljahr veranstaltet die MSL jeden Montag, um 19.00 Uhr, einen Vorspielabend. Dort besteht die Möglichkeit,

die Instrumente „hautnah“ zu erleben und Informationen und interessante Details von den Musiklehrern zu erhalten.

Diese Konzerte sind vor allem hilfreich bei der Wahl des richtigen Instrumentes. Auf einen regen Besuch freuen sich die SchülerInnen und das Team der Musikschule Leiblachtal.

Schülerstatistik:

	SJ 04/05	SJ 03/04
Hörbranz	288	265
Lochau	136	134
Hohenweiler	87	78
Möggers	44	40
Eichenberg	31	26
Auswärtige	15	9

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

Fest der Kulturen

Besucherscharen strömten zum Integrationsfest

Der Besucheransturm zum „Fest der Kulturen“ (23. Oktober, Leiblachtalsaal) übertraf alle Erwartungen der Organisatoren. Vorarlberger, Kärntner, Bosnier und Türken feierten gemeinsam im Leiblachtalsaal.

Teilnehmende Gruppen:

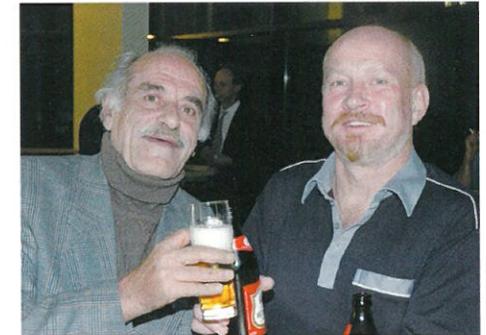
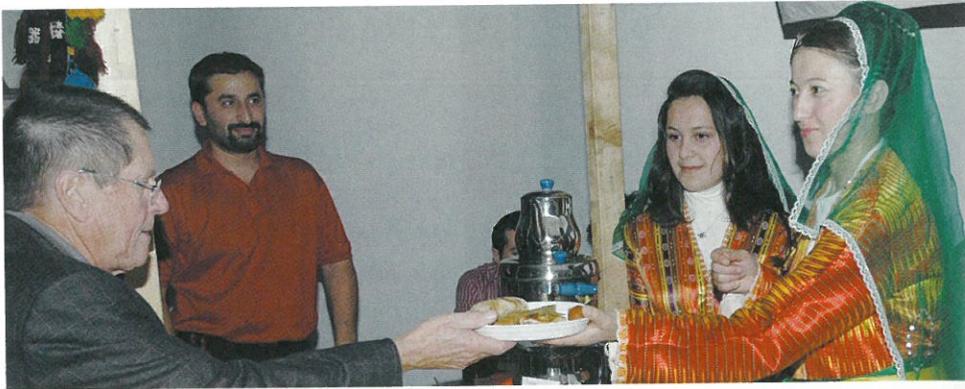
- Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz
- Bosnische Trachtengruppe „Most“
- Kärntner Grenzlandsänger
- Türkische Kulturgruppe Hörbranz

Das gebotene Programm war so dicht gedrängt und abwechslungsreich, dass die Besucher zunächst kaum Zeit fanden die kulinarischen Köstlichkeiten der einzelnen Volksgruppen zu probieren. Die in historischen Trachten auftretenden Gruppen zogen mit besinnlichen aber vor allem mit temperamentvollen Auftritten die Besucher in ihren Bann.

Hauptorganisator Kurt Bösch übergelüchelt: „Wir sind freudig überrascht und die Stimmung ist super. Übrigens, die türkischen Hackfleischröllchen sind ein Gedicht.“ Strahlende Gesichter auch bei den „ausländischen“ Volksgruppen: „Das

ist gelebte Integration – vielen Dank.“ Als zum Abschluss des offiziellen Programms die bosnische Trachtengruppe „Most“ im Saal eine Art Polonaise initiierte, nahmen daran überraschend viele Besucher teil. (wru)







The First Leiblach Valley Pipes and Drums
1. Schottische Dudelsackgruppe Österreichs

www.dudelsackgruppe.com

Dudelsäcke im Wiener Rathaus!

Was vor 13 Jahren aus Jux entstanden ist, spielt heute auf den schönsten Bühnen und hat einen Namen weit über die Grenzen Österreichs hinaus. Am 14. Dezember 2004 fand im Wiener Rathaus ein Weihnachtskonzert mit verschiedenen Künstlern statt und die Hörbranz Pipeband war mit dabei. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich unsere Musik in der Bundeshauptstadt, das beweist die große Vielfalt der Auftrittsorte (Wiener Stadthalle, über ORF Studio, Prater, Schönbrunn, Ronacher, Rathaus, Donau-

plex, etc.). Eine besondere Ehre war für mich die persönliche Einladung (mit Gattin) in die Residenz des britischen Botschafters nach Wien, anlässlich des Festaktes zum Geburtstag von Königin Elisabeth II. Bei wunderschönem Ambiente wurden wir vom Botschafter und seiner Gattin persönlich begrüßt und ich durfte im Namen des Vereinsvorstandes ein Geschenk und die Glückwünsche überbringen.

Weitere Highlights im Jahre 2004

- Showeinlage des Dudelsackvereines im neuen Grazer Congress!
- Eröffnung der Golfsaison in München
- Schottische Wochen in Liezen / Stmk
- Bentley Event in Kitzbühel / Tirol
- Siegerehrung beim Golfturnier am Achensee / Tirol
- Highland Games in Voitsberg / Stmk
- Seehasenfest in Friedrichshafen
- Highland Games in Donnerskirchen/ Bgld
- 50 Jahre Golfclub Lindau-Bad Schachen
- Whisky Dinner in Liechtenstein

Es gab natürlich auch eine Reihe toller Auftritte bei uns in Vorarlberg, wie z.B. der Pfarrfamilienabend in Hörbranz, das Straßenfest in Frastanz, der Geburtstag von Pastor Griggers in Bludenz, die Hochzeit am Gebhardsberg, oder der Maturaball im Montforthaus in Feldkirch. Musik ist zeit- und grenzenlos,



Piper Herbert Mattei auf der Großleinwand im Grazer Congress

Lebenshilfe-Werkstätte Hörbranz

Manfred Jussel fährt jeden Morgen vom Wohnhaus Hard in die Werkstätte Hörbranz, wo er sein Tagwerk erledigt. Er arbeitet stundenweise auf Arbeitsplätzen außerhalb der Lebenshilfe-Werkstätte, braucht nur noch sporadisch einen Begleiter und emanzipiert sich mehr und mehr von der Werkstätte. Er kann ein fast normales Leben führen – dank der Lebenshilfe, die ihm Halt, Heim, Freundschaft, Hilfe, Arbeit gibt. Manfred kam vor zehn Jahren in die Lebenshilfe-Werkstätte Hörbranz und genau so lang besteht diese segensreiche Einrichtung in der Leiblachgemeinde. Am Freitag, 5. November, wurde im Leiblachtsaal Jubiläum gefeiert.

unter diesem Motto werden wir gemeinsam mit unseren Musikkollegen aus Friedrichshafen im nächsten Jahr zum internationalen Festival der Windjammer „Sail 2005“ nach Bremerhaven reisen.



Seit Mitte September 2004 gibt es die Dudelsackgruppe auch auf Briefmarke!

Es ist so schön ein Musikant zu sein.....!

Vorankündigung: Unser Verein plant im Frühjahr 2005 einen Schnuppertag im Clubheim in Hörbranz. Die Musiker werden dort Ihre Wünsche und Fragen beantworten und gleichzeitig können auch die Instrumente besichtigt und ausprobiert werden. Wer Interesse hat dem Verein beizutreten, kann sich jetzt schon bei Elmar King unter 0664/1780817 oder über die Homepage melden!

*Für den Dudelsackverein
 Elmar King*

Integration und Arbeit als Lebenshilfe-Ziele

Vor zehn Jahren wurde das schicke, lichtdurchflutete Haus neben dem Kindergarten im Unterdorf bezogen. Es bietet derzeit – inklusive der Außengruppe im nahen Eco-Gewerbepark – 38 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen Platz, Arbeit und Betreuung. Es ist längst nicht mehr das, was früher als „Beschützende Werkstätte“ bezeichnet wurde, denn Ziel der Arbeit in der Lebenshilfe ist die Integration der Menschen mit Behinderungen in Bevölkerung

und Arbeitswelt. Daher versteht sich die Werkstätte Hörbranz als Arbeitsmarkt, auf dem Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung geeignete Arbeiten angeboten werden.

Vielfältige Tätigkeiten

Die Mitarbeiter der Werkstätte sind in fünf Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten tätig, viele Arbeiten und Aktivitäten werden aber gruppenübergreifend organisiert, um allen den Zugang zu verschiedenen Arbeitsbereichen offen zu halten.

Zu den Angeboten der Werkstätte gehören vor allem Industrie- und Gartenarbeiten sowie kreative und hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Möglichst jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt im Haus Verantwortung für einen oder mehrere Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel für die Mülltrennung, für das Waschen und Bügeln der Wäsche, für die Pflege des Blumengartens etc. Eine Gruppe ist in der Küche beschäftigt, wo täglich rund 50 Mittagessen zubereitet werden. Es werden Auftragsarbeiten für die Firmen Blum, Mitex und Megacor durchgeführt, einige Betreute sind teilszeitig beim Bauhof Hörbranz und bei der Gärtnerei Alge beschäftigt. Holzarbeiten, Kerzen, Karten, Tonarbeiten gehören zu den Werkstatt-Erzeugnissen, die im eigenen Laden oder in den LebensART-Geschäften der Lebenshilfe angeboten werden.

Therapien, Freizeit, Gesundheit

In der Werkstätte unter der Leitung von Mag. Andreas Bartl wird großer Wert auf verschiedene Therapien und Angebote gelegt. Reit- und Tanztherapie, Hundebegleittraining, Logopädie, Physiotherapie, religiöse Begleitung, Sport, Musik und Ausflüge werden ebenso angeboten wie Gesundheitsvorsorge.

Eng wird mit dem ehrenamtlichen Regionalverein der Lebenshilfe Leiblachtal unter Obmann Reinhold Galehr zusammengearbeitet, der die Werkstätte und das Wohnhaus Hörbranz bei Veranstaltungen und durch finanzielle Zuwendungen aus Spenden unterstützt.

Anerkannte Mitglieder der Dorfgemeinschaft

Die in der Werkstätte beschäftigten Personen genießen innerhalb des Ortes eine hohe Akzeptanz. Im Laufe der Jahre sind tragfähige Beziehungen mit den Gemeinden, mit Betrieben, Geschäften und Vereinen der Region Leiblachtal, mit Schulen aus der näheren Umgebung (Hörbranz, Lindau und Bregenz) und mit einzelnen Personen entstanden, die sich tatkräftig für die Interessen von Menschen mit Behinderung einsetzen. Die Beschäftigten gehen zur Post und zur Bank und erhielten beispielsweise vor der Euro-Einführung von der örtlichen Raiffeisenbank eine Extra-Information. In der Baumschule Nemetz dekorieren sie seit drei Jahren den Verkaufsraum für

den Weihnachtsmarkt und verkaufen ihre Produkte. Der Frauenbund bereitet der Werkstätte seit zehn Jahren eine Nikolausfeier. Der Billardclub stellt seine Sporteinrichtungen ebenso zur Verfügung wie das Rank-Stüble seine Kegelbahn. Und am 12. Dezember hatte die Lebenshilfe wieder einen eigenen Stand beim Hörbranzer Weihnachtsmarkt.

Jubiläumsabend „10 Jahre Lebenshilfe-Werkstätte Hörbranz“

Der Jubiläumsabend – veranstaltet von der Werkstätte und der Lebenshilfe Leiblachtal mit Einblicken in einen bunten Arbeitsmarkt – fand am 5. November 2004 im Leiblachtalsaal statt.

Programm:

- Informationsinterviews mit Bürgermeister Helmut Reichart, Obmann Reinhold Galehr und Einrichtungsleiter Mag. Andreas Bartl
- Multimediale Vorstellung der vielfältigen Arbeit in den fünf Gruppen der Werkstätte durch Beschäftigte und BetreuerInnen
- Musik von Jazzica

Voller Stolz konnten Mag. Andreas Bartl, Einrichtungsleiter, und Reinhold Galehr, Obmann der Lebenshilfe Leiblachtal, auf ein funktionierendes Erfolgskonzept zurückblicken. Nicht nur die Eingliederung der Behinderten in die Arbeitswelt sondern auch in das Gemeindeleben scheint gelungen zu sein. Bürgermeister

Helmut Reichart: „Wir können es uns anders gar nicht mehr vorstellen.“

Die Verbundenheit mit der Behindertenarbeit unterstrichen – auch durch ihre Anwesenheit – Vizebürgermeister Merbod Breier, „Bürgermeister-Nachfolger“ Charly Hehle, Gemeinderätin Manuela Hack, die „Nachbar-Bürgermeister“ Josef Geissler aus Hohenweiler und Hermann Gmeiner aus Eichenberg sowie Vizebürgermeisterin Annemarie Bernhard und Pfarrer Gerhard Mähr aus Lochau.

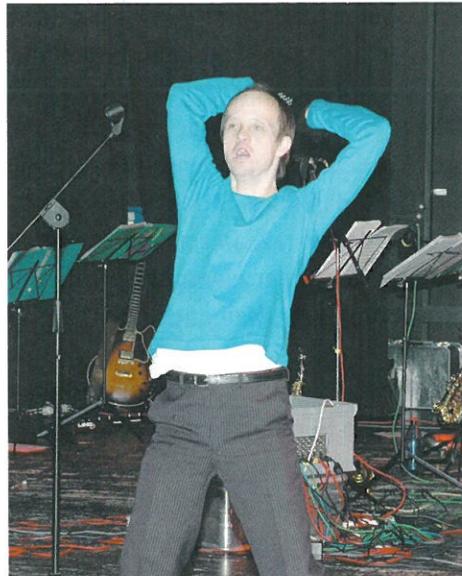
Durch das informative und abwechslungsreiche Programm führte Lebenshilfe-Mitarbeiter Franz Tichy. Richard Fischer, Obmann der Lebenshilfe Hofsteig überbrachte die Grußworte von Lebenshilfe-Präsident Dr. Johannes Müller. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von der Formation „Jazzica“, die wieder einmal mehr durch ihren Bläasersatz und den drei Vocalisten „Susi, Christian und Filippa“ überzeugte. Fotograf Nikolaus Walter inszenierte ein gemeinsames Schlussfoto aller Anwesenden.



Mag. Andreas Bartl



Im Gespräch mit Mag. Andreas Bartl :
Helmut Reichart, Reinhold Galehr und
Richard Fischer



Behinderte tanzten zum Sommerhit „Drago-
stea din tei“ von Haiducii – das Publikum
forderte und erhielt eine „Zugabe“



Die MitarbeiterInnen

Die Beschäftigten und MitarbeiterInnen der Werkstätte kommen aus sieben Nationen.

Zum BetreuerInnenteam der Werkstätte gehören derzeit:

- Pilar Abril
- Manfred Dorer
- Fabian Dür (Zivildienster)
- Dagmar Flatz
- Sindi Gohm
- Imelda Golderer
- Sandra Häusle
- Wanja Herrmann
- Gerhard Schwarz
- Karl Seeberger
- Franz Tichy
- Nair Wendling
- Lutz Wölkerling



Auch im Garten gibt es Arbeit.

Eine enge Zusammenarbeit besteht vor allem mit zwei Lindauer Schulen und dem Bregenzer Gymnasium Gallusstraße, aus welchen in den letzten zehn Jahren rund 50 Praktikantinnen und Praktikanten jeweils ein halbes bis ein Jahr in der Werkstätte Hörbranz tätig waren.



Sinnhaftigkeit durch Beschäftigung

Kutschenausflug der Lebenshilfe

Eine gelungene Überraschung bereitete der „Rösslerverein Möggers“ den Betreuten der Lebenshilfswerkstätte Hörbranz. Mit drei Kutschen (Wucher / Nussbaumer / Jochum) ging's unter großem Hallo durch Hörbranz. Die herbstliche Kutschfahrt blieb allen Beteiligten unvergesslich.





Vorarlberger Fliegenfischer
mit Sitz in A-6912 Hörbranz
Tel: +43557453006
Fax: +43557453006
http://www.fliegenfischer.at.tf

Ein Verein stellt sich vor...

Der Verein „Vorarlberger Fliegenfischer“ wurde am 09.04.2003 gegründet und hat seinen Sitz in Hörbranz. Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder des Vereins auf derzeit 30 Mitglieder gestiegen. Im Mittelpunkt des Vereins der Vorarlberger Fliegenfischer steht nicht primär das Fliegenfischen, sondern die Gesamtheit der Natur. Für das Fliegenfischen sind die Kenntnisse der Zusammenhänge in der Natur wichtig. Um erfolgreich zu sein, muss ein Fliegenfischer das Wasser und die Natur „lesen“ können. Er muss erkennen um welche Art von Gewässer



Vorarlberger Fliegenfischer beim Vereinsausflug im Montafon

es sich handelt, welche Fische darin leben, welche Insekten in der jeweiligen Jahreszeit darin vorkommen und auch die Gefahren am Wasser muss ein Fliegenfischer erkennen.

Aus diesen Gründen ergibt sich eine Vielzahl von Aktivitäten, die der Verein Vorarlberger Fliegenfischer mit Sitz Hörbranz aktiv wahrnimmt:

Ein Anliegen des Vereins ist die Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder in Richtung Fisch- und Gewässerkunde. 9 Mitglieder absolvieren derzeit den Vorbereitungskurs zur staatlichen Fischerprüfung. Der Kurs dauert 50 Stunden, die sich über ein halbes Jahr erstrecken. Geprüft werden allgemeine und spezielle Fischkunde, Gewässerkunde, Rechtsvorschriften, der praktische Gebrauch der Fanggeräte und die Behandlung gefangener Fische. 4 Mitglieder streben derzeit die Ausbildung zum „europe certified flycasting instructor“ an. Dies ist ein Lehrgang zum Ausbilder. Weitere 3 sind zur Bewirtschafterprüfung angemeldet und 1 Mitglied hat sich zum Fischereiaufseher vom Vorarlberger Fischereiverband angemeldet.

Vom Verein werden auch Kurse zum Rutenbau angeboten. Hier kann jeder seine eigene, auf ihn selbst abgestimmte Rute bauen. Betreut wird dieser Kurs von einem erfahrenen Rutenbauer. Auch regelmäßige Bindeabende werden vom Verein organisiert. In diesen wird das

Binden der eigenen Fliegen von fachkundigen Leuten vermittelt.

Als weitere Aktivität des Vereins wird jährlich eine Reinigung der Hörbranz Fließgewässer durchgeführt. Bei dieser Reinigung wird der Dorfbach, der Mühlbach und der Ruggbach durch unsere Mitglieder von angesammeltem Sperrmüll befreit.

Vom Verein werden auch Fischerausflüge und Reisen organisiert. Für 2005 ist eine Reise nach Kanada in Planung. Die meisten Ausflüge werden in die Fischgewässer von Österreich unternommen.



Ein kapitaler Fang

Unser letzter Ausflug führte uns ins Montafon, wo auch unsere Vereinsmeisterschaft und ein Wurftraining für unsere Jugend durchgeführt wurden. Wobei wir bei einem weiteren Anliegen unseres Vereins sind, unserer Jugend. Ihr gebührt alle Aufmerksamkeit. Gerne geben wir unser gesammeltes Wissen an sie weiter. Wer Interesse hat und ca. 10 Jahre alt ist, kann sich gerne bei uns melden.



Unsere Jugend beim Ausflug im Montafon

Um an einem Bach oder See Fliegenfischen zu können, braucht es nicht viel. Ein wenig Übung auf der Wiese und schon kann es losgehen.



Auch unsere Jüngsten sind bereits fleißig am Üben

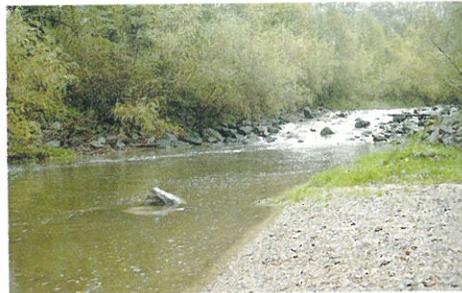
Um den perfekten Umgang mit der Fliegenrute zu erlernen ist allerdings sehr viel Fleiß und Übung notwendig. Ein weiteres Anliegen ist die Renaturierung unserer heimischen Fließgewässer. Wir setzen uns aktiv für diese Wiederherstellung der Ökologie unserer Gewässer ein. Wir zeigen auf, welche

Fließgewässer für eine Renaturierung in Frage kommen, wie eine solche Renaturierung umzusetzen ist und wo staatliche und europäische Fördermittel für solche Unternehmungen zu beziehen sind. Solche Projekte, wie beispielsweise der Rückbau von Wildwasserverbauungen, sind nicht nur aus ökologischen Gesichtspunkten wertvoll, sondern sind auch aus sicherheitstechnischen Gründen sinnvoll. Von Wildwasserverbauungen wird in der heutigen Zeit immer mehr abgegangen, da der Natur ein Puffermedium genommen wird und somit die Gefahr von Hochwasser und Überschwemmungen stark ansteigt.



Wildbachverbauung am Ruggbach im Bereich des Salvatorianer Kolleg in Hörbranz

Um diese Ziele zu erreichen braucht der Verein Partner und Freiwillige mit Engagement und Weitsicht! Wir suchen zusammen mit der Freiwilligenbörse unter „vol.at“ Bauingenieure und Fachkräfte im Lebensbereich Wasser wie beispielsweise: Landschaftsplaner, Biologen, Ökologen, Historiker, Kulturtechniker, Soziologen, Raumplaner und Ökonomen.



Beispiel einer gelungenen Renaturierung im Bereich des ehemaligen Falls an der Leiblach in Hörbranz

Wir beteiligen uns auch aktiv am Gemeindegesehen. Wann immer es Helfer für Gemeindeveranstaltungen braucht, wie beispielsweise am Kinderfest, sind wir mit unseren Mitgliedern zur Stelle.



Ruppert bei der Wurfpräsentation auf dem Dorfplatz beim Kinderfest

Falls du beim Lesen dieser Zeilen Interesse an unserem Verein bekommen hast, melde dich doch einfach oder schau einmal auf unserer Homepage unter <http://www.fliegenfischen.at.tf> vorbei. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Christian Hauer

im Auftrag der Voralberger Fliegenfischer



Ein ganzheitliches Kampfkunstsystem – Wing Tsun – seit 1990 im Leiblachtal, jetzt im ehemaligen Head-Areal

Was ist ganzheitliche Kampfkunst?

WT-SV steht für Wing Tsun Selbstverteidigung, ist eine effektive Selbstverteidigung mit dem Anspruch, dass Sie sich wehren können, auch wenn Sie sich nicht auf Ihre Kraft verlassen können oder wollen. Sie lernen durch Wing Tsun – SV, sich mit allen Mitteln zu wehren, denn auf der Straße ist alles möglich! Um sich auf die möglichen Situationen realistisch vorzubereiten, steht im WT das Partnertraining im Vordergrund. Es wird in angenehmer Atmosphäre, in der auch Spaß nicht zu kurz kommt, in gemischten Gruppen geübt. Das aus dem Unterricht resultierende neue Selbstbewusstsein und die damit verbundene Ausstrahlung wird im besten Fall dafür sorgen, dass Sie Ihr körperliches Können nie einsetzen müssen.

Und wenn doch? Dann haben Sie die beruhigende Gewissheit, sich bestens vorbereitet zu haben.



Selbstvertrauen durch Selbstverteidigung

WT-ChiKung :

So unglaublich es klingt: Die meisten Kopf-, Rücken- und Gelenkschmerzen haben ihre Ursache in fehltrainierter, überforderter und verkraampfter Muskulatur. WT-ChiKung gibt Ihnen die Möglichkeit, eigenverantwortlich dafür zu sorgen, dass Schmerzen verschwinden oder nie auftauchen. Sie werden Ihrem Körpergefühl eine neue Qualität geben.

WT-ChiKung ist „Heilen durch Bewegung“

Sie wissen nun, was Wing Tsun bietet und wie wir als WT-Lehrer unser Wissen in einer partnerschaftlichen und entspannten Atmosphäre an unsere Schüler weitergeben.

Info unter Tel.: 0664 – 358 00 98

Odysseus Yehaskel 4.TG

Unterrichtszeiten:

Mo + Mi

WT-SV 19:00 – 20:15

WT-CK 20:15 – 21:30

Kameradschaftsbund Hörbranz

Anteilnahme am Schicksal unserer Kriegssoldaten ist immer zeitgemäß

In unserem Kulturkreis wird vornehmlich zu Allerheiligen/Allerseelen der Toten gedacht. Am ersten Sonntag nach Allerheiligen ist in Hörbranz - und landesweit fast in allen Gemeinden - Seelenonntag, wo die Gemeinde offiziell der in den Kriegen ums Leben gekommenen Soldaten gedenkt. In Hörbranz wurde heuer - abgesehen vom Spiel der Musikkapelle - schweigend gedacht. Nicht, weil die Kriegereignisse von damals nicht der Rede wert sind, sondern eher weil über das vom Krieg verursachte Leid und Elend Sprachlosigkeit aufkommt. Und dennoch sollte wenigstens einmal im Jahr am Schicksal der Kriegssoldaten Anteil genommen werden, sollte den Überlebenden heute noch von unter uns weilenden kriegserfahrenen Mitmenschen verständlich gemacht werden, dass sie mit ihrem persönlichen Kriegsschicksal nicht alleine gelassen werden, dass wir Nachkriegsgeborene mitfühlen können, was sie alles erlitten haben und was sie heute noch an Leid, das vom 2. Weltkrieg herrührt, durchstehen müssen. Der Vorstand des KB HÖRBRANZ wird sich in der heurigen Weihnachtsveran-



Die Rekruten Marius KÖB aus HÖRBRANZ (links) und Reinhard LINDER aus HOHENWEILER als Ehrenwache am Seelenonntag 2004

staltung besonders der ehemaligen Kriegssoldaten besinnen.

Die vielfachen Todesängste, die unvorstellbar starken Schmerzen schwerster Verletzungen konnten viele ehemalige Kriegssoldaten bis ins hohe Alter, bzw. bis zum Tod, nicht „verdrängen“.

Von Angehörigen der „alten Veteranen“ habe ich wiederholt gehört, dass ihr Mann, ihr Vater, usw., in der Nacht laut vom Krieg phantasiert, nach Hilfe ruft, verzweifelt um sich schlägt und dann schweißgebadet aus dem Alptraum aufwacht. Die in der Kriegszeit durchgestandenen Ängste kommen immer wieder in den Sinn und sei es in Form quälender Alpträume.

Schwere körperliche Kriegsverletzungen werden mit zunehmendem Alter wieder akut, vermindern die Lebensqualität und sind oft die eindeutige Ursache eines verkürzten Lebens.

Angesichts vieler tragischer Schicksale drängen sich die unterschiedlichsten Fragen auf:

Wie geht unsere regionale Bevölkerung mit ihren „Veteranen“ um? Nahmen und nehmen wir ausreichend Rücksicht auf die seelischen und körperlichen Gebrechen der ehemaligen Kriegssoldaten? Hat unsere Gesellschaft die damals Heimgekehrten jemals moralisch gestärkt und materiell gefördert, wie das andere Staaten tun; z.B. KANADA wo den Veteranen in jedem Dorf ein eigenes „Veteranen-Vereinshaus“ und u.a. ein eigener Staatsfeiertag vom Vater Staat gewidmet sind.

Es steht wieder einmal Weihnachten vor der Tür. Die Kriegssoldaten werden bestimmt auch an jene Weihnachtszei-

ten denken, wo sie fern von ihren Lieben zu Hause sich möglicherweise besonders einsam und verlassen vorgekommen sind, wo dem einen oder anderen mehr als eine versteckte Träne ausgekommen ist.

Unser Mitgefühl gilt daher all den ehemaligen Kriegssoldaten, die von der politischen Führung in ein unmenschlich grausames Schicksal getrieben wurden und dann - sofern sie das Glück hatten, heimkehren zu dürfen - von vielen Nachkriegsgeborenen mit der ganzen Tragik der unbewältigten Kriegserfahrungen zum Teil im Stich gelassen wurden.

Weihnachten ist sicherlich eine Zeit, in der die mitfühlende Anteilnahme am schweren Schicksal der ehemaligen Kriegssoldaten in unserem täglichen Leben Platz haben sollte. Den Nach-



Ehemalige Kriegssoldaten im kameradschaftlichen Umfeld jüngerer Vereinskameraden.

(Fotos: König Stefan)

kriegsgeborenen ist bisher (mittlerweile 60 Jahre lang) ein Krieg erspart geblieben.

Wir haben allen Grund für die lang andauernde Friedenszeit dankbar zu sein. Jahr für Jahr dürfen wir Weihnachten im Frieden erleben. Am Heiligen Abend stellen KB-Angehörige eine brennende Kerze auf die Fensterbank. Es ist ein Zeichen solidarischer Anteilnahme am Kriegsschicksal der Nicht-Heimkehrten. Es ist ein Friedenslicht.

Dass auch die heurige Weihnachtszeit zum Fest des Friedens werde, das wünschen wir „Kameradschaftsbündler“ allen Hörbranznerinnen und Hörbranznern, verbunden mit den besten Wünschen für ein glückbringendes, friedvolles Jahr 2005.

Xaver Hagspiel, KB-Obmann

Malergruppe „Kunstleib“

Die Malergruppe „KUNSTLEIB“ trifft sich schon seit fast 5 Jahren in der Hauptschule Hörbranz jeweils am 1. und 3. Montag im Monat zum Malen, wobei jeder und jede den eigenen Stil pflegen kann.

Auf Grund dieser Tatsache haben wir vor zwei Jahren beschlossen, einen Verein zu gründen „für gemeinsame Aktivitäten im Kunstbereich, mit Schwerpunkt Malerei als Hobby und Freizeitbeschäftigung.“ Da die Generalversammlung nur alle



Die Malergruppe „Kunstleib“ im November 2004

zwei Jahre stattfindet, haben wir uns heuer am 15. November 2004 zur 2. Jahreshauptversammlung getroffen. Rückblickend konnte Obfrau Hilde Waidelich neben den regelmäßigen Mal-Abenden auf nicht wenige weitere Aktivitäten verweisen: Akt-Malkurs, Akt-Zeichenabende mit Modell, Besuch von Ausstellungen und gemütliche Feste mit Partnern und Kindern.

In lebhafter Debatte wurden auch die Pläne für das kommende Jahr besprochen, wovon eine Ausstellung Priorität haben wird.“

Wir werden auch im nächsten Jahr wieder einen Wochenend-Kurs anbieten: „Akt-Malen in Acryl“ mit Marina Mangold. Der Termin wird noch festgelegt. Wem also Farbe und Pinsel nicht fremd sind und/oder wer sich unserem Verein anschließen möchte, ist herzlich eingeladen.

Anrufe nehmen entgegen: Hilde Waidelich, Tel. 84814 und Hans Schwärzler, Tel. 84438

TC Hörbranz

Die Tennissaison 2004 wurde mit den Vereinsmeisterschaften abgeschlossen. Gut bewährt hat sich, die Spiele im Einzel und Doppel jeweils an einem Wochenende durchzuführen. Die Meisterschaft konnte zügig abgewickelt werden, durch den regen Spielbetrieb auf den Plätzen und durch die Anwesenheit der teilnehmenden Spieler/innen war auch das Zuschauerinteresse bei einzelnen Spielen nicht zu übersehen. Im Clubheim kam dabei die Unterhaltung nicht zu kurz, musste doch über so manches Spiel noch diskutiert und auf die Sieger angestoßen werden. Leider war die Teilnehmerzahl aufgrund von Terminkollisionen und verletzungsbedingten Absagen nicht sehr groß.

Vereinsmeisterschaften – Ergebnisse

Herren Einzel:

1. Hofer Manuel
2. Juch Max
3. Kinkel Janis / Kinkel Walter

Damen Einzel:

1. Juch Claudia
2. Köb Gabriele

Herren Doppel:

1. Juch Max/Kinkel Janis
2. Jaritz Wolfgang/Zpynek Roubek

Mixed Doppel:

1. Juch Claudia/Juch Max
2. Steurer Barbara/Schipek Karl

Max Juch –

3. Platz Landesseniorenmeisterschaft

Erneut ausgezeichnet in Szene setzen konnte sich Max Juch bei der Senioren-Landesmeisterschaft in der Klasse 50+. Souverän kämpfte sich Max bis ins Halbfinale und musste sich erst dem späteren Landesmeister geschlagen geben. Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung.

Terminvorankündigung

Die Jahreshauptversammlung findet am Donnerstag, 20. Jänner 2005 um 19.30 Uhr im Gasthaus Rose statt.



Vereinsmeister im Einzelbewerb



Mixeddoppel: Juch Max/Claudia Sieger gegen Steurer Barbara/Schipek Karl

Pfarrcaritas

SeniorInnenveranstaltung: „Nicht nur im stillen Kämmerlein Teil II“ beginnt

Achtung: WIR SUCHEN SIE!

Im Juni fand - initiiert und organisiert durch die Pfarrcaritas und Christine Reumiller - im Pfarrsaal St. Gallus in Bregenz die Veranstaltung „Nicht nur im stillen Kämmerlein“ statt. Dabei wirkten 12 Senioren und Seniorinnen mit, die ihre selbst geschriebenen Gedichte vortrugen und durch ihre musikalischen Beiträge das zahlreich erschienene Publikum erfreuten.

Nun ist es im Leiblachtal so weit und wir starten in die zweite Runde.

Jetzt sind Sie gefragt:

Wir suchen Senioren und Seniorinnen, die gerne (wieder) einmal ihre selbstverfassten Gedichte in einem angenehmen Ambiente vortragen möchten oder die Freude daran haben, diese Veranstaltung musikalisch zu umrahmen.

Die Veranstaltung findet im Jänner im Leiblachtal statt.

Für Anmeldung und/oder unverbindliche Informationen rufen Sie mich bitte unter der Nummer 0650-73 85337 oder 05573 85 337 an.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Christine Reumiller



Senioren treten „aus dem stillen Kämmerlein“ heraus



Blumenabend 2004

Anlässlich des Blumenabends, der gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein veranstaltet wird, durfte der Obmann des Verkehrs- und Verschönerungsvereines Anton Fink im prachtvoll geschmückten Gasthof Seeblick zahlreiche Blumenfreunde begrüßen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Hörbranz Betriebe

Baumschule Klaus Nemetz, il fiore Veronika Matt und Gärtnerei Adolf Rudigier für die wunderschöne Tischdekoration und die vielen Preise.

Insgesamt 40 Teilnehmer stellten sich heuer der Bewertung des Blumenschmuckwettbewerbes, wobei sich Anton Notegger und Sylvia Stoiber, Ruggbachweg 3, für den Landeswettbewerb qualifizieren konnten. Der Diavortrag von Ingo Bohle "Blumenschmuckwettbewerb" war sehr informativ und interessant. Der Obmann Anton Fink bedankte sich bei den Preisrichtern Leonhard Matt,



Anton Notegger und Sylvia Stoiber konnten sich für den Landeswettbewerb qualifizieren.

Obmann des Obst- und Gartenbauvereines, Eveline Pasolli und Irmgard King mit einem herrlichen Blumenstrauß.

Für die musikalische Umrahmung dieser gelungenen Vorstellung sorgte das Schwager-Quartett unter der Leitung von Günther Staudacher. Vizebürgermeister Merbod Breier dankte allen Teilnehmern des Blumenschmuckwettbewerbes für den wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unseres Dorfes.



Preisträger 2004

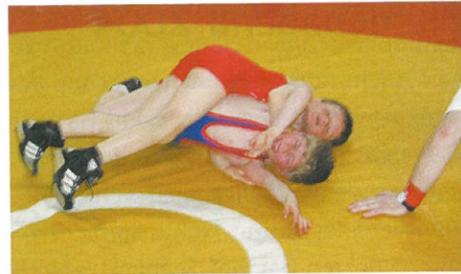


Anfängerturnier in Wolfurt

Am 31. Oktober fand das 2. Anfängerturnier in diesem Jahr statt. Wieder waren es an die 100 Starter aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Der AC hatte wieder einige Knirpse am Start. Herausragend waren die Leistungen von Kündig Denis und Gerbis Ryan, die jeweils den 1. Platz erringen konnten. Aber auch unsere anderen Starter zeigten, dass sie durchaus schon mit den anderen Teilnehmern mithalten konnten.

Hier die Platzierungen im Einzelnen :

- 1. Rang 22,20 kg Kündig Denis
 - 1. Rang 27,50 kg Gerbis Ryan
 - 3. Rang 23,70 kg Kaya Ömer
 - 5. Rang 23,70 kg Feuerstein Raphael
 - 5. Rang 27,50 kg Illmer Luca
 - 7. Rang 38,00 kg Hagen Damian
 - 8. Rang 38,00 kg Burkhart Dominik
 - 8. Rang 26,60 kg Bachmann Timea
- Bei der Landesmeisterschaft werden aus dieser Anfängertruppe die 3 Klassensieger erstmals an den Start gehen und man wird sehen, wie sie sich dort schlagen werden. Unsere Neueintritte können sich nun in Ruhe auf das nächste Anfänger-

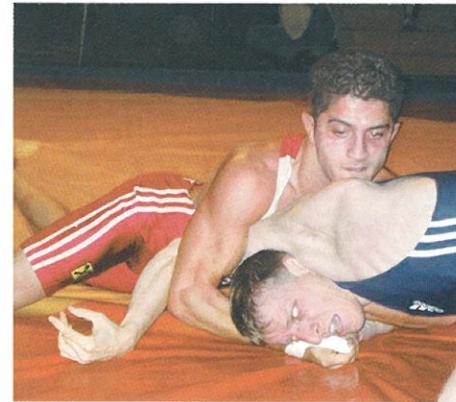


1. Turniersieg für Ryan

turnier im März vorbereiten.

4. Rang in der Bundesliga 2004 AC überrascht mit 4. Rang in dieser Saison

Nachdem unser Team im Vorjahr 3. wurde, (die ersten 3 des Vorjahres dürfen im Jahr darauf 2 und alle anderen 3 Ausländer einsetzen) hat vor Ligabeginn alles auf ein Abstiegsduell zwischen Hörbranz und Inzing hingedeutet. Bestärkt wurden wir in dieser Ansicht noch nach Ende der Transferzeit. So wurden bei Inzing 3 Ausländer und bei Vigaun sogar 6 Ausländer angemeldet. Zudem fehlte uns mit Riza Tunc Ali, der nach Klaus wechselte, noch unser stärkster Ringer. Um diese Gewichtsklasse zu besetzen hat sich Gernot Schuh bereit erklärt, nach einigen Jahren Abwesenheit nochmals in der Mannschaft zu ringen. Wie wichtig dies für unser Team war, zeigten die knappen Siege (21:20 / 20:19) gegen die KG Vigaun/Abtenau, bei denen Gernot jeweils für einen Mannschaftspunkt sorgte.



Gernot Schuh holte wertvolle Punkte

Dass wir mit Sebastian Stöckeler den besten Jugendringer in der Liga hatten war uns von Anfang an klar. Doch dass er gleich in 5 von 10 Kämpfen als Sieger von der Matte gehen würde, war selbst für uns eine große Überraschung. Der erfolgreichste Hörbranzler Ligaringer war in diesem Jahr Hüseyin Akpınar mit 30 Mannschaftspunkten. Thomas Jochum war auch in diesem Jahr wieder die erwartete Mannschaftsstütze und hatte maßgeblichen Anteil an diesem 4. Mannschaftsrang. Die eigentliche Überraschung dieser Liga war aber unser zweiter Jugendringer Frank Bentele. Er hat sich im letzten Jahr enorm gesteigert und hat mit seinen Siegen gegen Vigaun und Inzing alle überrascht. Da wir vor dem letzten Ligakampf gegen Inzing erfahren haben, dass unser Lehringer das Gewicht nicht bringen würde, hat sich unser Trainer Dietmar Schuh (nach 4 Jahren Abwesenheit) kurzerhand ent-

schlossen nochmals an den Start zu gehen. Er hat diesen Kampf dann auch souverän gewonnen und anschließend seine Ringerschuhe wohl endgültig an den Nagel gehängt.

In der Regionalliga kamen ausschließlich Hörbranzler Ringer zum Einsatz und hier hat sich dann auch gezeigt, dass es einige Junge gibt, die in den nächsten Jahren ins Bundesligateam nachrücken werden. Hier muss man vor allem noch Martin Hetschold und Thomas Stöckeler hervorheben, die den Großteil ihrer Kämpfe gewinnen konnten. (Siehe nachstehende Tabellen)

Ergebnisse Bundesliga:

11. September	KSK Klaus – AC Hörbranz	26 : 12
18. September	AC Hörbranz – AC Wals	14 : 26
25. September	Vigaun/Abtenau – AC Hörbranz	20 : 21
2. Oktober	AC Hörbranz – KSV Götzis	12 : 27
9. Oktober	RSC Inzing – AC Hörbranz	15 : 23
23. Oktober	AC Hörbranz – KSK Klaus	12 : 26
30. Oktober	AC Wals – AC Hörbranz	27 : 12
6. November	AC Hörbranz – Vigaun/Abtenau	20 : 19
13. November	KSV Götzis – AC Hörbranz	26 : 14
20. November	AC Hörbranz – RSC Inzing	29 : 10



Bundesligabilanz

	Kämpfe	Siege	Niederl.	Punkte
Özen Ali	10	9	1	33 : 05
Öztürk Emin	10	8	2	30 : 06
Akpınar Hüsseyin	10	7	3	30 : 10
Stöckeler Sebastian	10	5	5	22 : 19
Jochum Thomas	9	3	6	15 : 19
Bock Marc	8	3	5	13 : 19
Schindler Marco	7	2	5	9 : 18
Bentele Frank	9	2	7	8 : 27
Schuh Dietmar	1	1	0	4 : 0
Hetschold Martin	2	1	1	4 : 4
Schuh Gernot	8	0	8	1 : 31
Ruesch Michi	1	0	1	0 : 4
Cakar Sedat	3	0	3	0 : 12
Kaygusuz Vedat	3	0	3	0 : 12
Stöckeler Thomas	3	0	3	0 : 12
Albel Reinhard	5	0	5	0 : 20

Ergebnisse Regionalliga:

11. September	KSK Klaus II – AC Hörbranz II	21 : 07
25. September	Vigaun/Abtenau II – AC Hörbranz II	17 : 14
9. Oktober	ACV Innsbruck – AC Hörb. II	20 : 13
23. Oktober	AC Hörbranz II – KSK Klaus II	13 : 26
6. November	AC Hörbranz II – Vigaun/Abtenau II	16 : 12
20. November	AC Hörbr. II – ACV Innsbruck	16 : 17

Regionalligabilanz

	Kämpfe	Siege	Niederl.	Punkte
Hetschold Martin	5	5	0	19 : 01
Stöckeler Thomas	5	4	1	16 : 04
Jeglic Roman	5	2	3	8 : 12
Seeberger Christian	5	2	3	8 : 11
Albel Reinhard	2	1	1	5 : 4
Kaygusuz Vedat	4	1	3	5 : 11
Maier Marcus	5	1	4	5 : 16
Schuh Gernot	1	1	0	4 : 0
Ruesch Michi	2	1	1	4 : 4
Ferrari Frank	3	0	3	3 : 10
Bentele Mathias	1	0	1	1 : 3
Cakar Sedat	3	0	3	1 : 11
Cakar Sinan	2	0	2	0 : 8
Sommer Richard	2	0	2	0 : 8

Hörbranzer Publikum ist das beste der Liga!

Der AC möchte sich beim so zahlreich erschienenen Publikum recht herzlich für die tolle Unterstützung in der Turnhalle bedanken. Diese Stimmung wie in Hörbranz finden Sie bei keinem anderen Ringerverein.

Ihrer Anfeuerungen haben unser Team zu diesen Spitzenleistungen motiviert. Danke!



Raumausstattung mit Tradition

Ringer haben neuen Hauptsponsor!
Der AC möchte sich noch besonders bei

allen Sponsoren und Gönnern, sowie der Gemeinde Hörbranz für die Unterstüt-

zungen in diesem Jahr bedanken. Besonders bedanken möchten wir uns noch bei der Firma Achberger GmbH, die uns in diesem Jahr als Hauptsponsor so tatkräftig unterstützt hat.

Wussten sie schon dass:

- die diesjährige Blutspendeaktion des Roten Kreuzes am Montag den 27.12. 2004 in der Turnhalle in Hörbranz von 17.30 bis 21.00 Uhr stattfinden wird.
- alles über den AC auf unserer Homepage www.ac-hoerbranz.at oder www.hoerbranz.info zu erfahren ist.
- der halbe AC Vorstand bei den Olympischen Sommerspielen in Athen war und sich die besten Ringer der Welt angesehen hat.



AC Vorstand in Athen



Gold für Andreas Österle

bei der Pool-Billard-Staatsmeisterschaft

Bereits mehrmals stand er kurz davor, jetzt konnte sich Andreas Österle endlich die wohlverdiente Krone holen. Die 32 besten Billardspieler Österreichs trafen sich zur diesjährigen Staatsmeisterschaft vom 22.-26. Oktober 2004 in St. Johann in Pongau. Gespielt wurden alle 3 Disziplinen (14/1, 8er- und 9er-Ball) und alles im K.O. System. K.O. System bedeutet, dass man bei einer Niederlage aus dem Bewerb ausscheidet. Gestartet wurde am Samstag mit dem 14/1 Bewerb. Bereits hier zeigt Andreas ‚Oese‘ dass er in guter Form ist. Er gewann die ersten beiden Spiele mit 150:68 und 150:100. Nach 300 Bällen war er fürs Viertelfinale richtig eingespült und schoss den Wiener Erich Gruber in der 5. Aufnahme (wobei die ersten zwei Aufnahmen leer waren) mit Serien von 44, 52 und 54 Bällen mit 150:26 vom Tisch.

Das Halbfinalspiel gegen den jungen Kärntner Albin Ouschan war dann nicht mehr ganz so klar. Aber auch das gewann er mit 150:111.

Im Finale traf er auf den sympathischen Linzer Andreas Himmelbauer. Andreas Österle war schnell mit 23: 87 im Rückstand. Er konnte dann jedoch nachziehen und holte auf 91:87 auf.

Viermal konnte er nach dem Break keine Kugel spielen. Das war spielentscheidend und Andreas Himmelbauer holte sich den ersten Platz mit 112:150.

Gut motiviert mit einer Silbermedaille im Sack startete anschließend der 8er-Ball Bewerb.

Die ersten paar Partien waren klar. Das Viertelfinale spielte er wieder gegen Erich Gruber, das Halbfinale wieder gegen Albin Ouschan. Bei beiden Games fanden alle bis zum 4:4 nicht recht in ihr Spiel. Dann ließ Andreas Österle seinen Gegnern aber nicht mehr viele Chancen. Er gewann beide Partien mit 9:4.



Staats- und Vizestaatsmeister Andreas Österle



Andreas Österle mit Betreuerin Yvonne Kuhn und Atila Seyfettin vom Break Feldkirch

Sein Kontrahent im Finale war der für Linz spielende, aus Vorarlberg stammende Michael Felder. Auch hier war bis zum 4:4 ein Hin und Her zwischen den beiden, bis Andreas auftrumpfte. Bei einem Fehler auf die 8 konnte Michael nochmals einen Punkt machen und einen weiteren, als Andreas beim Break nichts fiel. Aber das reichte nicht. Andreas war nicht zu schlagen und holte sich seinen ersten Staatsmeistertitel mit 9:6.

Im 9er-Ball wurde er noch ausgezeichnet Fünfter, wobei ihn Albin Ouschan, der wegen Andreas Österle in den anderen zwei Disziplinen ausgeschieden war, geschlagen hat.

Am Dienstag reiste eine Fandelelegation des CAP Hörbranz nach St. Johann, um den Staats- und Vizestaatsmeistertitel nach Hause zu begleiten. Im BSV Break in Feldkirch wurde die gesamte Staatsmeisterabordnung dann mit viel Applaus, Transparenten und Glückwünschen sehr herzlich empfangen. Bei der Jahres-

hauptversammlung am Freitag wurde Andreas ‚Oese‘ nochmals von seinem Verein gefeiert und geehrt.

Am darauffolgenden Wochenende gewann Andreas die 1. Ländletour in Feldkirch.

Den 14/1 Landesmeistertitel holte er sich ebenfalls vor seinem Vereinskollegen Markus Moosmann.

Vielversprechende Jugendmannschaft

Die motivierten Jugendspieler des CAP Hörbranz starteten sehr gut in die neue Saison. Bis jetzt sind sie ungeschlagen. Mit 3 Unentschieden und einem Sieg gegen Altach stehen die Chancen sehr gut.

Bei der Jugend-Landesmeisterschaft musste sich Kevin Rüscher vom CAP nur dem Rankweiler Kai Kliem geschlagen geben. Die Ränge 3 gingen mit Dominik Gradisnik und Julian Sagmeister an den CAP, ebenfalls Rang 5 mit Stefan Menia und Dominik Karg.



Jugendmannschaft v.l.n.r. vordere Reihe: Marcel Müller, Dominik Karg, Christof Schweiger. Hinten v.l.n.r. Julian Sagmeister, Dominik Gradisnik, André Dirnbauer